

Bemerkungen

Abegg-Variationen op. 1	201
Papillons op. 2	202
Paganini-Etüden op. 3	204
Intermezzi op. 4	206
Impromptus op. 5 (1833)	207
Impromptus op. 5 (1850)	209
Dauidsbündlertänze op. 6	210
Toccata op. 7	217

Comments

Abegg-Variationen op. 1	219
Papillons op. 2	220
Paganini Studies op. 3	222
Intermezzi op. 4	224
Impromptus op. 5 (1833)	225
Impromptus op. 5 (1850)	227
Dauidsbündlertänze op. 6	228
Toccata op. 7	235

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Abegg-Variationen op. 1

Quellen

- E1 Erstaussgabe. Leipzig, Friedrich Kistner, Plattennummer 974 (nur auf dem Titelblatt), erschienen im November 1831. Titel: *THÈME / sur le nom / Abegg / varié pour le Pianoforte / et dédié / à Mademoiselle Pauline / Comtesse d'Abegg / par / R. SCHUMANN.* / [links:] *N^o 974:* [rechts:] *Pr. 12 Gr.* [Mitte:] *Propriété / de l'Éditeur et / enregistré aux Archives de l'Union.* / Leipzig, chez F. Kistner. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4.
- E2 Spätere Auflage von E1, enthält in T 196 f. des Finales eine wichtige Korrektur. Die Plattennummern sind auf jeder Seite vorhanden. Erst eine noch spätere Auflage enthält im Titelblatt die Opusangabe. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Sammlung Hoboken, Signatur 4917, Schumann 1.

Zur Edition

Außer Entwürfen und Skizzen zu den Studienbüchern I, III und V ist keine Handschrift zu den *Abegg-Variationen* erhalten. Einzige Hauptquelle ist daher E1, unter Berücksichtigung der Korrektur in T 196 f. in E2.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Die im Folgenden aufgeführten Einzelbemerkungen beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf E1.

Tema

13 o: Legatobogen bis Eins T 14; bei zwei aufeinanderfolgenden Akzenten sonst jedoch immer nur bis zur letzten Viertelnote; siehe T 9, 11, 15.

Variation I

- 34 u: Legatobogen nur zu den ♩ ; siehe jedoch rechte Hand.
- 35 o: Am Taktende von den drei Akkordtönen $d^3/f^3/h^3$ ausgehende Haltebögen, die aber nach Zeilenwechsel keine Entsprechung finden. Möglicherweise war ursprünglich auf Eins T 36 wie vorher die Auflösung in den Akkord $e^3/f^3/c^4$ notiert.
- 38 u: Legatobogen bis vorletzte Note, wohl Versehen.
- 48: Wiederholungszeichen für T 33–48. Wohl durch die Wiederholungszeichen für T 49–56 bedingt; aus formalen Gründen nicht sinnvoll.
- 50 o: 1. Note der Oberstimme nur in Abkürzungsform als Punkt notiert, was normalerweise Wiederholung der Vornote, also angebundenes g^1 bedeuten würde. Analog T 52 und auch im Hinblick auf das A_1/A der linken Hand ist aber wohl a^1 gemeint. Das entspricht auch einer Skizze dieser Stelle im Studienbuch I.
- 55 o: Falsche metrische Notierung der drei ♩ $e^2-c^2-b^1$ als ♩ .
- 55 u: Falscher Untersatz des 2. und 3. Akkords unter e^2-c^2 der rechten Hand.

Variation II

- 74: \langle statt \rangle ; erscheint aber nach dem direkt vorangehenden \langle wenig sinnvoll. Möglich wäre aber auch, dass in der verschollenen Handschrift zwischen T 74 und 75 Zeilenwechsel war und die \langle vom Stecher irrtümlich als neu statt als fortführend interpretiert wurde. Vgl. jedoch die $\langle \rangle$ in T 63, 71 und 78.
- 75 o: Bogenende bereits auf letzter Note T 74; siehe jedoch linke Hand.

Variation III

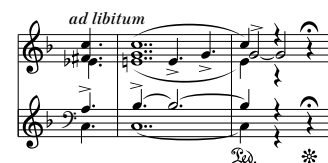
99 f. o: Großer Legatobogen erst ab Eins T 100; wohl wegen Seitenwechsel zwischen den beiden Takten.

Cantabile

- 107 o: Statt der zwei übergebundenen ♩ b^2 metrisch falsch eine 16tel-Note mit Verlängerungspunkt.
- 112 o: Trillerschlängelinie endet in T 111. Angesichts des Nachschlags ist aber sicher *tr* auch noch in T 112 gemeint.

Finale alla Fantasia

- 130 f. u: Legatobogen endet auf letzter Note T 130; vgl. jedoch die vorangehenden und nachfolgenden Takte.
- 142 u: \flat vor 1. Note. Im Handexemplar von fremder Hand zu \natural korrigiert; für die Notierung eines \flat besteht angesichts der Generalvorzeichnung kein Anlass.
- 153 o: In E1 ist das e^1 im Akkord der 2. Takhälfte gestrichen, dazu am Rand (von fremder Hand?) die Bemerkung *e fort*. Die späteren Auflagen weisen an dieser Stelle jedoch keine Änderung auf.
- 169 o: Nach g^2 Verlängerungspunkt, der in vielen Ausgaben so interpretiert wird, als sei damit eine Viertelnote gemeint, wohl auch deswegen, weil der Legatobogen dort endet. Es dürfte sich jedoch vermutlich eher um ein Versehen handeln.
- 178 u: 2. ♩ e irrtümlich mit Achttelfähnen.
- 181 o: \rangle zwischen den Systemen; aus Platzgründen erst ab Taktmitte.
- 196 f.: Letzter Akkord T 196 und ganzer T 197 nach E2. In E1:



209 o: Haltebogen c^2-c^2 ; nicht übernommen, da singulär.

Schalkenbach, Sommer 2004
Ernst Hertrich

Papillons op. 2

Quellen

- A Autograph. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 315. 7 Blätter. Stichvorlage für die Erstausgabe. Auf der 1. Seite von fremder Hand der Titel *Papillons* [sic!] und die auf dem Kopf stehende Plattennummer 979. Auf der Mitte der 2. Seite von Schumann: „*Noch aus der Ferne hörte Walt entzückt die fliehenden Töne reden, denn er merkte nicht, daß mit ihnen sein Bruder entfliehe.*“ / *Schluß von J. Pauls Flegeljahren*. Auf dem untersten System die Introduction. Auf der 4. Seite (Nr. 5, T 6–19) ein aufgeklebtes Blatt mit einem vierstimmigen Fugentwurf auf der Rückseite.
- A2 Autograph von Nr. 10. Washington, Library of Congress, Signatur ML31.S4a no.18. 1 beidseitig beschriebenes Blatt. Niederschrift in B-dur. Keine Notenabweichungen, aber zahlreiche artikulatorische Ergänzungen.
- A3 Autograph Entwurf von Nr. 11. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4646-A1. T 1–31, danach völlig abweichender Mittelteil.
- E Erstausgabe. Leipzig, Kistner, Plattennummer 979, erschienen im Februar oder März 1832. Titel: *PAPILLONS / pour le Piano-forte seul / composés et dédiés* [sic] / *À / THERESE, ROSALIE ET EMILIE / par / ROBERT SCHUMANN.* / *Propriété de l'Editeur / Enregistré aux Archives de l'Union.* [links:] *Liv. I* [rechts:] *Pr. 12 Gr. / Leipzig, chez Fr. Kistner.* – Verwendetes Exemplar: Handexemplar Schumanns, Zwickau, Robert-Schumann-Haus Signatur 4501-Di/A4, Bd. 1. Auf dem Vorsatzblatt von Schumann: *Op. 2 / Papillons. / Theilweise in Heidelberg und Leipzig componirt / 1830–1831.*

Zur Edition

Wie im Vorwort dargelegt, ist E Hauptquelle der Edition, A wurde ebenfalls zu Rate gezogen.

Einzelbemerkungen

Introduction

4 o: In A Staccato.

Nr. 1

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Da er [Walt] aus dem Stübchen trat, bat er Gott, daß er es froh wieder finden möge, es war ihm wie einem ruhmdürftigen Helden, der in seine erste Schlacht auszieht.“

1 o: In E *dolce* zwischen den Systemen.
12 u: In E *Ped.* auf Eins; angesichts des *g/gis* wohl eher Unaufmerksamkeit des Stechers.

13–16: In E keine Staccati. Aus A übernommen vor allem wegen T 16, wo beide Quellen in der linken Hand Viertel statt wie in der rechten Hand Achtel notieren, aber sicher eine kurze Note gemeint ist. Siehe auch T 8.

Nr. 2

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Durch einen Irrweg, der sein [Walts] Leben verfolgte, trat er zuerst in das Punschzimmer ein, das er für den Tanzsaal hielt, worein Musik aus schicklicher Ferne schön=gedämpft eindringt.“

Auftakt: In A, E *ff* erst auf Zwei T 1, in A wegen Platzmangel.

4: In E *mf* erst auf Eins T 5; in A dort *pp*.

Nr. 3

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Am meisten zog ihn [Walt] und seine Bewunderung ein herumrutschender Riesenstiefel an, der sich selber anhatte und trug.“

8b: In A *f* auf letzter Note.

16b: In A, E *ff* erst auf Eins T 17.

25 o: In E Bogen ab Eins; in A aber deutlich ab 2. Note; gemeint ist Haltebogen *cis*¹–*cis*¹.

Nr. 4

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Die Hoffnung drehte sich schnell um; eine verlarvte Schäferin kam, und eine einfache Nonne mit einer Halbmaske und einem duftenden Aurikelstrauß [...] Plötzlich sah er [Walt] die Halbmaske, nämlich das Halbg Gesicht der Nonne recht an, an der feinen aber kecken Linie der Rosenlippen, und am Kinn voll Entschiedenheit erkannte er plötzlich Wina.“

3: In E nur *f* statt *sf*. Vgl. jedoch A und T 35.

5 u: In E fehlt Arpeggio; in A wegen der Vorzeichen kaum zu erkennen. An Parallelstelle T 37 in E geteiltes Arpeggio; in A dort deutlich durchgezogen.

16 a: In A > über ganzen Takt.

Nr. 5


In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Wie ausländische Geister aus zwei fernen Weltabenden sahen sie [Walt und Wina] einander hinter den dunkeln Larven an, gleichsam die Sterne in einer Sonnenfinsterniß, und jede Seele sah die andre weit entfernt, und wollte darum deutlicher sein.“

1: In A *più andando*. < direkt über diese Angabe notiert, die dadurch wie ausgestrichen wirkt. So fasste es offensichtlich auch der Stecher von E auf.

2 o: In A endet Legatobogen schon kurz nach der 6. Note.

6 f.: In E beginnen Legatobögen jeweils erst bei der Hauptnote, in A jedoch deutlich die Vorschlagsnoten mit einbeziehend. Der Bogen in T 6 u beginnt in E mit dem 1. Akkord; offensichtlich Fehlinterpretation des in A etwas zu weit nach links gezogenen Bogens, der aber deutlich hinter dem Akkord auf Eins beginnt.

15 u: In A Staccato auf 1. Note.

24 u: In A: 

Nr. 6

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei

folgender Textstelle: „Deine Walzer, nimm nicht die Nachricht übel, liefen als gute mimische Nachahmungen, teils wagerechte des Fuhr-, teils steilrechte des Bergmanns im Saale durch; aber einen Englischen, Freund!“ (Vult zu Walt, der als Fuhrmann verkleidet war und sich ursprünglich als Bergmann hatte verkleiden wollen.)

1 o: In E fehlt Staccato; siehe Folgetakte.

25: In A, E fehlt Wiederholungszeichen; in E von Schumann handschriftlich ergänzt. In E Wiederholungszeichen bereits in T 15, im Handexemplar nicht gestrichen.

26, 28 o: In E fehlt Staccato; siehe T 30.

32 f. u: In E fehlt Legatobogen *b–a* am Taktübergang.

Nr. 7

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle, bei der Vult seinen Bruder darum bittet, mit ihm die Verkleidung zu tauschen (Vults Verkleidung war die Hoffnung): „Er warf seine Larve weg und eine seltsam heiße Wüstendürre oder trockene Fieberhitze brach durch seine Mienen und Worte. ‚Wenn du je Liebe für deinen Bruder getragen‘ – begann er mit trockener Stimme und nahm den Kranz ab und löste das Weiberkleid auf – ‚wenn dir die Erfüllung eines innigsten Wunsches desselben etwas gilt, dessen Wichtigkeit du 24 Stunden später erfährst, [...] wenn du eine seiner flehentlichsten Bitten erhören willst, so ziehe dich aus; dies ist die halbe [Maske]; ziehe dich an und sei die Hoffnung, ich der Fuhrmann; dies die ganze.““

Metronomangabe in E versehentlich $\text{♩} = 58$ statt $\text{♩} = 58$. In A weitere Metronomangabe $\text{♩} = 152$.

8 u: In A kein ♩ vor *d*¹; daneben sogar Tonbezeichnung *des*; in E jedoch nachträglich ♩ ergänzt.

9–24: In A Abschnitt in Achteln statt Sechzehnteln notiert, auch in den Noten zum Teil abweichend, ebenso in der Bogensetzung.

17 f.: In A \ll ab vorletzter Note T 17 bis 2. Note T 18.

Nr. 8

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Wie ein Jüngling die Hand eines berühmten großen Schriftstellers zum erstenmal berührt, so berührte er leise, wie Schmetterlingsflügel, wie Aurikelpuder, Winas Rücken und begab sich in die möglichste Entfernung, um ihr lebenatmendendes Gefühl anzuschauen. Gibt es einen Erntetanz, der die Ernte ist, gibt es ein Feuerrad der liebenden Entzückung: Walt, der Fuhrmann, hatte beide.“

1–8: In A keine Artikulationsbezeichnung, ausgenommen Staccati in T 5 u, die wiederum in E nicht notiert sind.

19 o: In A Arpeggio zu 2. Akkord.

31: In A *ritenuto* erst ab 2. Note.

32 o: In A *as*² ohne Verlängerungspunkt.

Nr. 9

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Lieber Bruder‘ – antwortete Walt erschrocken und ließ den im langen Erwarten geschöpften Atem los – ‚darauf kann ich dir, wie sich von selbst versteht, nur zur Antwort geben: Mit Freuden.‘ ‚So mache nur schnell‘, versetzte Vult, ohne zu danken.“

Metronomangabe in E irrtümlich $\text{♩} = 112$, statt $\text{♩} = 112$.

9: *pp* in A am Taktende, in E erst auf Eins T 10.

32 o: In A, E kein Legatobogen; im Handexemplar von Schumann ergänzt.

Nr. 10

In Schumanns Handexemplar der *Flegeljahre* Hinweis auf dieses Stück bei folgender Textstelle: „Walt kam’s beim Eintritt vor, als sehe jeder ihm den Larventausch an und kundschaftete seinen Stern hinter der zweiten Hülse leichter als hinter der ersten. Einige Weiber merkten, daß Hoffnung hinter den Blumen jetzt blonde Haare, statt der vorigen schwarzen trage, maßen es aber der Perücke bei. Auch Walts Schritt war

kleiner und weiblicher, wie sich’s für Hoffnungen geziemt. Aber bald vergaß er sich und Saal und alles, da der Fuhrmann Vult ohne Umstände Wina, die jeder kannte, an die regierende Spitze des englischen Tanzes stellte [...] Spät am Ende des Tanzes ließ Vult im eiligen Händereichen, im Kreuzen, im fliegenden Auf- und Ableiten [siehe die linke Hand] sich immer mehr polnische Laute entwischen, nur Hauche der Sprache – nur irre, aufs Meer verwehte Schmetterlinge einer fernen Insel. Wie ein seltener Lerchengesang im Nachsommerklang Wina diese Sprache herab.“

Metronomangabe in E irrtümlich

$\text{♩} = 108$ statt $\text{♩} = 108$.

1 u, 3 o: In A Staccati.

6–8, 11–14: In A2 Staccati.

9 o: In A > erst auf 2., Staccato erst ab 3. Note. A2 wie E.

15 u: In A > auf Eins.

18: In A2 Staccati.

20 o: In E fehlt ♩ am Taktende; im Handexemplar von Schumann ergänzt.

31–39 u: In A2 Fortsetzung der Bogensetzung.

40–48 u: In A2 Bögen.

45: In A kein *pp*; in E aus Platzgründen erst am Taktende.

48 o: In A Legatobogen bis Taktende.

u: * nach A; in E erst nach 4. Note; vgl. jedoch T 77.

51–60 u: In A2 Fortsetzung der Bogensetzung; ab T 53 jeweils nur eintaktig.

56 u: In A > auf 1. Note.

61–64 o: In A auf Eins T 62 ursprünglich Oktave *h–h*¹, dazu Haltebögen T 61 f. und 63 f.

65–67 u, 68 o: In A2 Staccati.

76: In E *ppp* erst auf Zwei; Korrekturzeichen von Schumann.

Nr. 11

Zu dieser Polonaise siehe das Ende der von Schumann in den *Flegeljahren* markierten Stelle, wo von dem polnisch sprechenden Vult die Rede ist.

1: In A *mf* zu 3. Note; in A3 bereits auf Eins, dort allerdings kein *sf*.

2 u: In E fehlt > auf letztem Akkord. In A3 *ff*.

- 3: In vielen Ausgaben am Taktende *poco riten.*; nicht in A und E.
- 3 f. u: In E Legatobogen am Taktübergang wohl wegen Zeilenwechsel nur zu den beiden 16tel-Akkorden; in A fehlt er ganz.
- 6: In A3 *pp* auf Zwei.
- 9 f.: In E \gg statt $>$; in T 10 fehlt $>$ in A.
- 10: In A fehlt *f.* – In A3 Staccati zu den zwei letzten Akkorden.
- 11 o: In A3 Legatobögen zu 2.–4. und 5.–7. Note. – In A letzter Akkord ohne *cis*²; wohl Versehen; in A3 vorhanden.
- 12: In E fehlt Wiederholungszeichen.
o: In A Legatobogen nur zu den 16tel-Noten.
- 12 f. u: In A stark abweichend. Keine Pedalbezeichnung.
- 14–16 u: In E fehlen Staccati; vgl. jedoch T 50.
- 16 u: In A, E Legatobogen nur zu den 16tel-Noten; siehe jedoch T 17, wo er in A allerdings fehlt.
- 17 f. o: In E Legatobogen bereits ab letzter Note T 17; wohl Fehldeutung der Situation in A: dort zwischen den beiden Takten Seitenwechsel; Bogen auf der neuen Seite beginnt, nach Schumanns Gewohnheit, etwas weit links und wurde daher vom Stecher als offener Bogen gedeutet. An der Parallelstelle T 54 ist jedoch in A und E die Terz *g*¹/*b*¹ als einzeln stehende Achtel notiert; in A beginnt der Bogen dort etwas nach der 1. Note T 54, in E bei der 1., aber eben nicht bei der letzten Note T 53.
- 23, 59 u: In A letzte Note Oktave *a/a*¹; in E T 23 Korrekturspuren.
- 23 f. o: In A, E nur Legatobogen *e*²–*a*² am Taktübergang; Bogenanfang fehlt in E vor Seitenwechsel. In A3 jedoch Artikulation wie T 4, 8 etc.; vgl. auch T 59 f.
- 24, 28 o: Artikulation analog T 4, 8; T 24 in A, E nur Legatobogen *e*²–*a*²; T 28 ohne Bezeichnung.
- 31: In A \gg zu den Pausen. In A3 bereits zu den zwei letzten Noten T 30, dazu *p* auf Zwei T 31 und $>$ zur jeweils 1. Note linke und rechte Hand.
- 34 o: In E $>$ zur 2. Note der Mittelstimme; Fehldeutung eines in A getilgten Zeichens über dem Taktstrich?

- 40: In E Legatobögen bereits ab Eins und nur bis 3. Note; in A beginnt er, nach Schumanns Gewohnheit, etwas zu weit links; ebenso T 41 o.
- 40, 47: In A, E keine Wiederholungszeichen; im Handexemplar von Schumann ergänzt.
- 42: In A, E *p* erst zu 3. Note.
- 50 f. u: In E Staccati auch auf 2., 4., 6. Note; vgl. jedoch T 14 und 58; A ohne Staccati.
- 54 o: Siehe Bemerkung zu T 17 f.
- 55 o: In A, E Legatobogen bis Eins T 56; vgl. jedoch T 19.
- 56: In E *f* erst zu 2. Note; A etwas un- deutlich.
- 58 u: In E Staccato auch auf 2., 4., 6. Note; wohl Unaufmerksamkeit des Stechers; siehe Folgetakt.
- 67: In A nur *p*.

Nr. 12

- 1: Wiederholungszeichen fehlen in A und E.
- 17: In A, E *sempre f* erst in T 18.
- 38 f., 54 f. u: In A Legatobogen *a*–*d*¹ am Taktübergang. Da beide Male in E fehlend, nicht übernommen.
- 44 o: In A Legatobogen bis Taktende; siehe auch Nr. 1, T 4.
- 58 o: In A Staccato.
- 59 u: In A wie T 51; in E noch Korrekturspuren sichtbar.
- 69 o: In A Staccato.
- 90 o: In A $>$ auf Eins.
- 92 u: In A fehlt Staccato.

Schalkenbach, Herbst 2002

Ernst Hertrich

Paganini-Etüden op. 3

Quelle

E Erstaussgabe. Leipzig, Friedrich Hofmeister, Plattennummer 1617, erschienen wahrscheinlich im September 1832. Zweisprachiger Titel: *ETUDES / pour le / Piano-forte / d'après les / CAPRICES de PAGANINI / avec doigt, exercices préparatifs et avant-propos / sur le but que l'éditeur s'y propose. / STUDIEN / für das Piano-forte / nach / CAPRICEN von PAGA-*

NINI / bearbeitet, / mit Fingersatz, vorbereitenden Übungen und / einem Vorwort über ihren Zweck / von / R^T SCHUMANN. / [links:] Op. III. [rechts:] Lief. I. / [darunter links:] Eigentum des Verlegers. [Mitte:] Pr. 1 Th. 4 Gr. [rechts:] Eingetragen in das Vereinsarchiv. / Leipzig, / bei Friedrich Hofmeister. / Pönicke, Lith. Leipzig. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 2-D1/A4.

Zur Edition

Die Erstaussgabe ist die einzige Quelle zu Schumanns Opus 3. In späteren Auflagen entfällt der Hinweis *Lief. I* und die Opuszahl ist zu *Op. X. N^o 1*. geändert; statt des Hinweises auf den Lithographen Pönicke steht dort die Plattennummer 1617. In Ausgaben nach 1840 ist der Preis zu *1 Thlr. 5 Ngr.* korrigiert. Schumanns Handexemplar ist ein Exemplar mit der Opusangabe *Op. X. N^o 1*. Am unteren Rand der Hinweis von Schumanns Hand: *Ist Opus III*.

Als Vorlage für seine Bearbeitungen benutzte Schumann erstaunlicherweise nicht die 1823 bei Breitkopf erschienene erste deutsche Ausgabe, sondern die tatsächliche Erstaussgabe der *Capricci*, die der Mailänder Verlag Ricordi 1820 mit der Opuszahl 1 herausgebracht hatte. Da Paganini dafür nie Korrektur gelesen hat, ist sie sehr fehlerhaft und enthält zahlreiche Abweichungen von Paganinis Autograph, das als einzige relevante Quelle für sein Op. 1 anzusehen ist (siehe die im G. Henle Verlag erschienene Urtextausgabe, HN 450). Mehrere Fehler hat Schumann instinktiv erkannt und berichtigt, andere jedoch nicht. Im Folgenden sind die wichtigsten Notenabweichungen zwischen Paganinis Autograph und Schumanns Bearbeitung aufgelistet. Unterschiede, die nur auf andere Akkordbrechungen zurückzuführen sind, aber keine substanziellen melodischen oder harmonischen Differenzen darstellen, wurden dabei jedoch nicht berücksichtigt.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch

analoge Stellen begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt. Der Fingersatz stammt von Schumann.

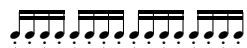
Einzelbemerkungen

Caprice Nr. 1

(Nach Paganini Capriccio Nr. 5)

1: Die absteigenden Skalen bei Paganini durchweg mit \sharp vor g , in E beim jeweils zweiten Mal \natural vor g . – Arpeggio zum letzten Akkord so nach E. Möglicherweise durchgehendes Arpeggio gemeint. Siehe Opus 10 Nr. 6, wo Schumann in A durchgehendes Arpeggio notiert, in E dagegen geteiltes.

2 ff. o: Leider ist in den Drucken der *Capricci* von Paganini gegenüber dem Autograph eine wichtige Artikulationsnuance verloren gegangen:



Durch den kürzeren Bogen entsteht eine Artikulation, die die jeweils letzte \uparrow jeder Gruppe abhebt und z. B. in T 2 eine Motivfolge $c^1-h \cdot d^1-c^1 \cdot f^1-e^1$ ergibt. In den verschiedenen Drucken der *Capricci* ist die (falsche) Artikulation nur für die beiden ersten \uparrow -Gruppen angegeben; sie sollte für das gesamte Stück gelten. Schumann entschied sich für eine differenziertere Artikulation. Ab T 9 taucht dann jedoch die originale Artikulation Paganinis auf, woraus hervorgeht, mit welcher Kongenialität und mit welchem enormem musikalischen Einfühlungsvermögen Schumann diese Bearbeitungen vornahm.

5 o: Bei Paganini \sharp vor vorletzter $\uparrow d^3$.

13 o: Bei Paganini \sharp vor 13. Note. Von Schumann vergessen?

17, 26 o: Unterschiedliche Bezeichnung mit Arpeggio so nach der Quelle. Allerdings läuft das Arpeggio der Bezeichnung mit Bindebogen etwas zuwider; so sind in T 28 und 54, wo ebenfalls beide Akkorde arpeggiert sind, keine Bindebögen notiert. Es muss offen bleiben, was Schumann in T 17 und 26 meint. In der 1879–93 von Clara Schumann herausgegebenen Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* ist in T 26 kein Arpeggio notiert.

31 o: 9. Note bei Paganini c^1 statt b .

34: \llcorner in E erst ab Zwei. Siehe jedoch T 36.

46 u: 5. Note f^1 in E versehentlich mit doppelter Halsung.

Caprice Nr. 2

(Nach Paganini Capriccio Nr. 9)

1–8: Bei Paganini: *Sulla Tastiera imitando il Flauto*.

1–16: Bei Paganini keine Artikulation; ebenso in den übrigen E-dur-Abschnitten.

3, 39 u: In E Staccati auch auf 2. und 4. Note; wohl Versehen; siehe die analogen Stellen.

5 f. u: $<$ statt $>$ in E.

9–12: Bei Paganini zur tieferen Lage: *imitando il Corno sulla 3^a e 4^a corda*.

17: *mf* in E erst in Taktmitte; möglicherweise Platzprobleme in der verschollenen Stichvorlage.

22 u: Bei Paganini auf Zwei C-dur- statt a-moll-Akkord. Stichfehler in E?

Caprice Nr. 3

(Nach Paganini Capriccio Nr. 11, T 1–28)

Den *Presto*-Mittelteil des Paganini-Capriccios und die darauf folgende, verkürzte Wiederaufnahme des *Andante* hat Schumann nicht in seine Bearbeitung aufgenommen.

2 u: Oberer Verlängerungspunkt versehentlich vor h^1 statt vor g^1 .

5 o: Bogen schon ab $\downarrow g^2$; siehe jedoch T 13.

13 f. u: Bei Zeilenwechsel zwischen T 13 und 14 kein Bogen am Ende von T 13.

14 o: Bei Paganini 1. Note der Trillervorschlagsfigur a^1 statt b^1 .

27 f.: 3. Note T 27 bis 1. Note T 28 nicht bei Paganini.

Caprice Nr. 4

(Nach Paganini Capriccio Nr. 13)

11 o: Staccato zu 4. \uparrow ; nicht übernommen, da singulär.

16: Minore-Teil bei Paganini ohne neue Tempoangabe.

22 f.: Unkorrekte Notierung, letzte \uparrow müsste eigentlich als \uparrow notiert werden; so nach E. Ähnlich T 35 f.

u: Bogensetzung nach E; siehe allerdings T 18 f.

32 u: Bogen versehentlich bis 5. Note; siehe jedoch rechte Hand und die Vortakte.

52 o: Obere Note im 4. Akkord fälschlich a^3 statt f^3 . Siehe aber T 12; bei Paganini ist die Reprise der T 1–16 gar nicht ausgeschrieben.

Caprice Nr. 5

(Nach Paganini Capriccio Nr. 19)

12 o: Vorletzte Note in E es^3 statt d^3 .

Siehe bei Paganini und alle Parallelstellen.

13 o: Vorschlagsfigur bei Paganini $a^2-b^2-c^3$. Das \natural vor a^2 wurde schon in der italienischen Erstausgabe der *Capricci* irrtümlich als 4. Vorschlagsnote g^2 gelesen. Diese eindeutig falsche Version wurde in alle späteren Ausgaben und damit auch von Schumann übernommen. In T 50 der Reprise ist die Figur dagegen richtig wiedergegeben und wurde daher auch hier in T 13 entsprechend dem Original Paganinis korrigiert. – Nach diesem Takt \uparrow mit \curvearrowright und erst dann \downarrow ; siehe jedoch T 5. Auch bei Paganini Notierung wie in dieser Ausgabe reguliert.

21: *leggiere*, wohl versehentlich, erst auf Zwei. Auch bei Paganini bereits auf Eins.

31 o: 7. und 8. Note in E mit Staccatopunkten; vgl. jedoch T 27 und 39.

35: \natural : am Taktbeginn fehlt. Siehe jedoch T 42a.

41 u: Letzte Note ein Achtel früher notiert, \uparrow fehlt.

64: *ff* ein Achtel früher; wohl Versehen.

Caprice Nr. 6

(Nach Paganini Capriccio Nr. 16)

Tempoangabe bei Paganini *Presto*.

19 o: Bei Paganini \natural vor letzter Note, also e^1 statt es^1 .

37 o: In E ein Bogen von der dort noch im unteren System notierten 2. Note c^2 der linken Hand zur 5. Note d^2 der rechten Hand. Vielleicht Bogen c^2-b^2 gemeint?

41 o: \natural vor 7. Note e^1 nach Paganinis Original ergänzt; fehlt in E.

42–44 o: Bindebogen in E nach Seitenwechsel zwischen T 42 und 43 wesentlich nicht weitergeführt.

Remagen, Herbst 2009
Ernst Herttrich

Intermezzi op. 4

Quellen

Stv Autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur Mus. ms. autogr. R. Schumann 29. Titelseite und S. 2 f. sowie die Schlüsselsetzung und Generalvorzeichnung auf S. 4 vom Kopisten, alles Übrige von Schumann. Titel: *Intermezzi / per il Pianoforte / composti / e / dedicati* / [andere Hand, wohl im Verlag:] *al Signore*. [erste Hand:] *alla* / [andere Hand:] *Kalliwoda / Maestro di cappella etc.* / [erste Hand:] ~~Madamigella~~ [!] *Clara Wieck / per / Robert Schumann. / Opera III. IV* / [andere Hand:] *Part.* [erste Hand:] *Lib. I* / [andere Hand:] *Proprietà dell' Editore / Registrato nell' archivio dell' unione.* / [erste Hand:] *Lipsia, presso F. Hofmeister.* / [andere Hand:] *Pr. 12 Gr. / 1903.*

E Erstaussgabe. Leipzig, Friedrich Hofmeister, Plattennummern „1903 A.“ bzw. „1903 B.“, erschienen wahrscheinlich im September 1833 in zwei Teilen: *Part I.* (= Nr. 1–3) und *Part II.* (= Nr. 4–6). Titel: *INTERMEZZI / per il Pianoforte / composti e dedicati / AL SIGNORE KALLIWODA / Maestro di cappella etc. / per / R. SCHUMANN.* / [links:] *Opera IV.* [Mitte:] *Part I* [bzw.] *II.* [rechts:] *Pr. 12 Gr. / Proprietà dell' Editore. / Registrato nell' archivio dell' unione. / Lipsia, presso Fr. Hofmeister. / 1903.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Hand-

exemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4.

Zur Edition

E hält sich ziemlich genau an seine Vorlage Stv, weist jedoch eine ganze Reihe von Flüchtigkeitsfehlern auf – fehlende Staccatopunkte oder Bögen, fehlende dynamische Zeichen oder Akzente. Diese Auslassungen sind in den folgenden Einzelbemerkungen nicht aufgeführt.

Es gibt allerdings einige Stellen, wo nicht ganz eindeutig zu entscheiden sein mag, ob Zeichen in E aus Versehen oder absichtlich fehlen. Sie sind in den Einzelbemerkungen jeweils diskutiert. Notenabweichungen gibt es mit Ausnahme des Schlusses von Nr. 6 (siehe unten) keine. Hauptquelle ist jedenfalls E.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Intermezzo Nr. 1

7 o: Legatobogen in Stv nur bis Ende T 7; entsprechend T 41; T 82 jedoch nachträglich bis zur Eins des Folgetakts verlängert.

12: *ff* in E auf Eins; an der analogen Stelle T 116 jedoch auch dort erst zu 3. Note.

18 o: In E 3. Note ♩ statt ♪ ; vgl. jedoch linke Hand und T 88; in der Stv ist dieser Takt durch Tintenkleckse nicht lesbar.

26: In Stv > ; ebenso an der analogen Stelle T 96; da an beiden Stellen in E fehlend, wohl absichtlich eliminiert.

35 f. o: Beide Bögen nur in Stv; dort eher als Haltebögen e^1-e^1 und $h-h$ notiert, aber wohl als Legatobögen gemeint.

41, 82 o: Analog T 7 und 111 müsste die 3. Terz mit einem Viertelhals zu h notiert sein.

42: In Stv, E Arpeggio ab unterster Note; widerspricht jedoch der Staccato-bezeichnung.

51 f. u: In E keine Legatobögen; in Stv, wo linke Hand im oberen System notiert ist, leicht zu übersehen.

58 f. u: Legatobogen in Stv, E erst ab Eins T 59; vgl. jedoch T 74 f., wo der Bogen in E nachträglich von Hand nach links zur letzten Note T 73 verlängert wurde.

62 u: In Stv 1. Oktave ♩ statt ♪

88 o: In Stv gesonderter Viertelhals zu 1. Note *fis*? Oder Fingersatzziffer 1? Jedenfalls nicht in E.

102 f. o: In Stv jeweils 2. Note der Oberstimme als 32stel notiert; so ursprünglich auch an der analogen Stelle T 32 f.; dort aber korrigiert.

107–111: Viele Ausgaben ergänzen Legatobögen analog den Parallelstellen. Die konsequente Nicht-Notierung der Bögen dürfte jedoch auf Absicht hindeuten.

112 u: In Stv, E Staccato auf 3. Note; an der Parallelstelle T 8 jedoch in Stv gestrichen; daher nicht übernommen; siehe auch T 114.

Intermezzo Nr. 2

9: In Stv, E *p* erst auf Eins T 10; dieses Versetzen dynamischer Angaben auf die Eins des Folgetakts ist bei auftaktigem Einsetzen bei Schumann häufig zu beobachten. Gemeint ist sicher *p* zum Auftakt.

18, 22 o: In E kein Staccato zum einsetzenden Achtel der Oberstimme; fällt in Stv fast mit dem Punkt hinter *m.s.* zusammen und ist daher leicht zu übersehen; siehe auch T 134, 138.

57: In Stv *cresc.* bereits ab Mitte T 56. 63 ff., 194 ff.: „Meine Ruh“ ist hin nicht in Stv; die dazu erklingende Melodie ist kein Zitat aus Schuberts *Gretchen am Spinnrad*, wie oft behauptet wird.

77 o: In Stv Fingersatzziffern 4 2 1 auf den 3 ersten Noten.

94 o: In Stv *più e più ritenuto* ein Takt früher.

107 o: In E weiterer > auf letzter Note; wohl in mechanischer Fortsetzung der vorangehenden; widerspricht dem *pp*.

134 u: In Stv, E ♩ erst auf Eins T 134; siehe Bemerkung zu T 9.

156 u: In Stv > auf 2. Note; wohl Versehen – fehlt an allen analogen Stellen.

193 f. o: In E kein Legatobogen; da der Bogen in Stv, E auch an den analogen

Stellen T 16 f. und 132 f. nicht notiert ist, ist nicht auszuschließen, dass er hier absichtlich eliminiert wurde.

195–197, 197–199 u: In E keine Legatobögen.

200: In Stv keine *attacca*-Vorschrift.

Intermezzo Nr. 3

14 o: In E oberes *b* beim 1. Akkord versehentlich vor *e*² statt *d*².

36–44 u: In E keine > zu den punktierten Halben Noten; in Stv, wo auch die Unteroktaven der rechten Hand im unteren System notiert sind, leicht zu übersehen. Sie fehlen in E allerdings auch an der analogen Stelle T 121–127; dort lediglich der > in T 119 notiert. Es mag nicht ganz auszuschließen sein, dass die > in E absichtlich eliminiert wurden und der > in T 119 nur versehentlich stehen blieb.

57: *Assai vivo* ist in späteren Auflagen von E getilgt.



72 u: In E Legatobogen erst ab 2. Note T 73.

84 f. o: In E Legatobogen 1.–2. Note T 85 statt Bogen am Taktübergang; sicher Versehen.

162: In Stv keine *attacca*-Vorschrift.

Intermezzo Nr. 4

2 u: In E kein Legatobogen.



5 u: In E 1. Note der Unterstimme als  statt  notiert; wohl Versehen – siehe T 14.

5, 14 u: Legatobögen nur in Stv, und zwar jeweils nur bis 8. Note; damit ist eigentlich impliziert, dass die folgenden Noten nicht legato gemeint sind. Dem widerspricht aber der bis zur letzten Note geführte Bogen zur rechten Hand T 13 f. in E, der in Stv fehlt. Die Frage muss offen bleiben.

13 o: In E Legatobogen bereits ab vorletzter Note, in Stv fehlend. Analog T 1, 4 und 10 dürfte jedoch ein auftaktiger Bogenbeginn gemeint sein; dafür spricht auch die Position des *pp*.

18: In Stv keine *attacca*-Vorschrift.

Intermezzo Nr. 5

32 u: In E 1. Note *d* als  statt  notiert; siehe jedoch analoge Stelle T 169.

49–52 o: Langer Legatobogen hier und an der analogen Stelle T 186–189 nach E. In Stv hier Bogen T 49 bis 2. Note T 50 und jeweils Bogen zur 1.–2. Note T 51 f.; an der Parallelstelle jeweils drei eintaktige Bögen in T 187–189. Die Verwerfung der ursprünglichen Bogenartikulation in T 49–52 bedeutet, dass die von der linken Hand zu spielenden Spitzentöne in den Melodiebögen einzubinden und auf keinen Fall abzusetzen sind. Vgl. auch T 5–8 und 140–143.

54 f. o: In E Legatobogen durchgezogen; vgl. jedoch die analogen Stellen T 10 f., 145 f., 191 f.

71 f., 75 f., 87 f., 91 f. o: In E fehlen Legatobögen, wohl aus Platzgründen.

85–92 u: In E fehlen Portatobögen, wohl aus Platzgründen.

109: In Stv *f* am Taktende; steht etwas im Widerspruch zum folgenden *cresc.* und wurde möglicherweise deswegen in E eliminiert.

121 f. o: Legatobogen in Stv ausdrücklich bis 1. Note T 122 verlängert; in E endet er mit letzter Note T 121, dann Zeilenwechsel. An der analogen Stelle T 125 Bogen in beiden Quellen zwar etwas über Taktstrich gezogen, aber nicht deutlich bis zur 1. Note T 126.

122: In Stv \gg zu den letzten 3 Noten; widerspricht zwar \ll in dem ähnlichen T 4, es ist aber auch nicht auszuschließen, dass das Zeichen in E vergessen wurde.

135 u: In E > zu abschließendem Akkord; ist jedoch falsche Zuordnung des > zu T 142 o, der in Stv genau darunter notiert ist.

154–156 o: In E keine Staccati.

181 u: In Stv Fingersatzziffer 1 zu 1. Note *c*¹.

Intermezzo Nr. 6

22 u: In E fehlt bei 3. Note Achtelfähnchen; Achtelpause notiert.

47 f. u: In E kein Legatobogen *eis-fis*. An der analogen Stelle T 131 f. weder in E noch in Stv. Es ist nicht auszuschließen, dass der Bogen in E absichtlich eliminiert wurde.

49 o: In Stv Fingersatzziffern 1 2 über 1. Note.

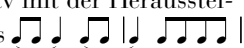
53 f. o: In E kein Bogen am Taktübergang; an den meisten Stellen jedoch Bogen zur 1. Note des Hauptmotivs im Alternativo.

55 f. o: Arpeggio-Linie nach Stv; in E zwischen linker und rechter Hand geteilt – möglicherweise durch das *sf* behindert. Eine nachträgliche Korrektur Schumanns ist aber auch nicht auszuschließen.

73–75: In Stv T 73 \gg , T 74 auf Eins *p*, T 74 f. \ll ; da alle drei Bezeichnungen in E fehlen, wohl absichtlich eliminiert.

76: In E fehlt \gg , möglicherweise aus Platzgründen.

78 f. u: In E Staccati jeweils auch auf 1., 3., 5. Achtel; sind jedoch in Stv sicher bewusst nicht notiert: die Staccati auf 2., 4., 6. Achtel sollen die Melodiestimme hervorheben.

80 o: In E Bogenteilung erst zwischen 3./4. Note der Oberstimme. Die Artikulation der Stv mit der Herausstellung des Motivs  („Meine Ruh’ – ist hin“) in T 79 f. scheint jedoch sinnvoller.

133 f. o: In Stv lauten die beiden Schlussakkorde *cis*¹/*e*¹/*fis*¹/*ais*¹ und *d*¹/*fis*¹/*h*¹; in E noch leichte Korrekturspuren.

Remagen, Herbst 2006

Ernst Hertrich

Impromptu op. 5

Fassung 1833

Quellen

A1 Autograph zu Nr. 10 und zu T 103–123 von Nr. 12. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4648-A1. Das einzelne Blatt im Hochformat ist offenbar aus einem größeren Zusammenhang herausgerissen, denn es beginnt mit T 103 des Schlusstückes. Nach T 123 schließt sich nahtlos, quasi als Intermezzo, Stück Nr. 10 an (im 6/8- statt 12/16-Takt; Wiederholungen sind keine angezeigt),

das gegenüber der gedruckten Fassung noch einen weiterführenden Teil von 31 Takten aufweist.

- A2 Autograph zu Nr. 11. Fundort nicht bekannt, Kopie im Photogramarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. Das Blatt gehört zu einem Konvolut mit Skizzen und Entwürfen zu Op. 10 Nr. 5 und den Variationsetüden über ein Thema von Beethoven, Anh. F 25 (siehe Henle-Ausgabe HN 930) sowie verschiedenen weiteren Stücken. Op. 5 Nr. 11 ist in einer eigenartigen Aufteilung notiert; die einzelnen Abschnitte erscheinen nicht in der Reihenfolge der gedruckten Fassung, sondern – als handele es sich um Versatzstücke – wie folgt: T 1–17, 6 Leertakte, T 71–78 und direkt anschließend T 53–64, 1+6 Leertakte, T 37–52, T 19–24.
- E1 Erstaussage der Fassung von 1833. Leipzig, Friedrich Hofmeister, ohne Plattennummer. Titel: *IMPROMTUS* [sic] / *sur une Romance de Clara Wieck / pour le / Pianoforte / composés et dédiés / À MONSIEUR FRÉDÉRIC WIECK / par / ROBERT SCHUMANN.* / [links:] *Oeuv. 5.* [Mitte:] *Propriété des Éditeurs.* [rechts:] *Pr. 18 Gr.* / [weiter Mitte:] *Leipzig, chez Fr. Hofmeister. / Schneeberg, chez Ch. Schumann. / publié 1833 Août. / Enregistré aux Archives de l'Union.* Verwendetes Exemplar: Handexemplar Schumanns, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4.
- E2 Erstaussage der Fassung von 1850. Siehe die Quellenbeschreibung unten.

Zur Edition

Hauptquelle für die Fassung von 1833 ist die Erstaussage E1, da ein zusammenhängendes Gesamtautograph nicht überliefert ist.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch

Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Die im Folgenden aufgeführten Einzelbemerkungen beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf E1.

Nr. 2

15 o: Vermutlich irrtümlich **b** statt **h** vor **h** (**h** wäre Warnvorzeichen nach **b** in T 13); nicht in E2 (Nr. 1).

Nr. 3

9 o: **p** eigenartigerweise erst zu letzter Note.

15 o: Notierung der 2. Oktave c^2/c^3 gemäß E1, E2; es mag nicht auszuschließen sein, dass dennoch eine duolische Ausführung wie in T 7 gemeint ist.

Nr. 4

1 u: **mf** eigenartigerweise erst zu 2. Note.

5 f. u: Legatobogen zur Unterstimme bereits ab 3. Note; siehe jedoch rechte Hand.

6 o: Legatobogen zur Oberstimme beginnt bereits eine Note früher; siehe jedoch die Bezeichnung an allen anderen analogen Stellen.

21 u: ♯ versehentlich nach statt vor $\text{♯} c$; vielleicht wegen des seitenverkehrten Stichts.

Nr. 6

11 f. u: Die Duolen sind in E1 so notiert:



In E2 (Nr. V, T 21–24) ist der Versatz korrekt duolisch. Da in beiden Takten das Romanzen Thema angedeutet wird, dürfte die Notierung in E2 die von Schumann gewünschte Ausführung wiedergeben.

Nr. 7

6 o: Bogen 2. bis 5. Oktave; siehe jedoch alle analogen Stellen.

8a: In E2 (Nr. VI) >> , ebenso im Schlusstakt (der Schlussteil wird dort

wiederholt). Das bedeutet, dass die Lautstärke am Ende beider Teile wieder zurückgenommen werden soll. Ob das auch schon für die Fassung von 1833 gilt, muss offen bleiben.

Nr. 9

Auf einem Blatt mit den Incipits der einzelnen Impromptus ist das zu Nr. 9 mit *Adagio un poco* bezeichnet.

1 ff.: In der Quelle sorgfältige Unterscheidung zwischen **†** und **•**; **†** soll offenbar Betonung anzeigen; siehe die **sf** in T 5 ff., wo die Betonung noch verstärkt werden soll.

7 u: Letzte Note *c* der Mittelstimme ♯ statt ♮ ; siehe jedoch die Figur am Taktbeginn und E2 (Nr. VIII).

10 o: 1. Legatobogen nur bis $\text{♯} e^2/g^2$; siehe jedoch linke Hand und T 9.

15 o: Auf 2. Oktave $g^2/g^3 \cdot$ statt **†**; siehe jedoch 1. Oktave und Bezeichnung in T 16.

Nr. 11

4 f. u: In A2 Haltebogen *B–B* am Taktübergang; in E1 nur vergessen?

13 o: In A2 zu 3.–6. Note Fingersatzziffern *1 4 1 2*.

32 u: Letzte Note in E1 *c* statt *B*; siehe jedoch T 14. Auch Clara Schumann korrigierte in der 1886 von ihr herausgegebenen *Instructiven Ausgabe der Klavier-Werke von Robert Schumann* entsprechend.

39 u: Letzte Note in A2 *fes*¹ statt *des*¹; *fes*¹ würde der paarigen Aufteilung der übrigen Takte entsprechen, *des*¹ in E1 vermeidet die Kollision mit der rechten Hand.

44 u: 1. Note in A2 *As* statt *ces*.

53–56 o: In A2 jeweils **>** auf den Oktaven.

61–64 u: Legatobogen nur bis *ces*¹ in T 64; siehe jedoch rechte Hand.

64 o: In A2 auch auf 1. Oktave ∞ .

u: Verlängerungspunkte zur Terz *dff* nur in A2.

Nr. 12

1 ff.: Siehe Bemerkung zu Nr. 9, T 1 ff.

50 u: Zweite Takthälfte mit punktiertem Rhythmus; siehe jedoch alle analogen Takte und E2.

57–60 u: Legatobogen zum Bassthema

nach Zeilenwechsel zwischen T 58 und 59 nicht fortgesetzt; sinngemäß ergänzt.

- 75 f.: Diese beiden Takte nicht in E2; wegen des Anschlusses an T 77 dort bereits in T 73 f. jeweils *a* statt *as*.
 100 o: Bogenbeginn ab ♩ *des*¹; siehe jedoch T 101 ff. und die Akzente.
 128 u: Beim 3. Akkord fehlt *g*; in E2 jedoch vorhanden.
 130 u: Ausnahmsweise zweimal \bullet statt \dagger
 149 u: Legatobogen zu den drei letzten Noten. Wegen der \wedge nicht übernommen; siehe T 143.

Impromptus op. 5

Fassung 1850

Quellen

- E1 Erstaussgabe der Fassung von 1833. Siehe die Quellenbeschreibung oben.
 E2 Erstaussgabe der revidierten Fassung von 1850. Leipzig, Hofmeister, Plattennummer 4272. Titel: *IMPROMPTUS / über ein Thema von Clara Wieck / für das / Piano Forte / componirt von / ROBERT SCHUMANN. /* [links:] *Op. 5. [Mitte:] Neue Ausgabe. [rechts:] Pr. 25 Sgr. / [weiter Mitte:] Eigenthum des Verlegers. / Eingetragen in das Vereins Archiv. / Leipzig, bei Friedrich Hofmeister. /* [links:] *London, Ewer & Co [rechts:] Paris, Richault. / [weiter Mitte:] Ent. Sta. Hall. / 4272. Verwendetes Exemplar: Handexemplar Schumanns, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 14-D1/A4.*

Zur Edition

E2 ist keine korrigierte Auflage von E1, sondern ein Neustich. Was als Stichvorlage diente, ist nicht völlig klar. Nach der Kurzzusammenfassung seines Briefes vom 19. April 1850 an Hofmeister, die Schumann in sein Briefbuch eintrug („Mit Revision des Mscrites der Impromptus. Bitte mir eine Correctur.“), gab es ein neues Gesamtmanuskript. Das wird auch durch ein Schreiben

Schumanns an seinen Kopisten Carl Gottschalk in Dresden bestätigt, in dem er sich die Rücksendung der Impromptus erbittet. Andererseits enthält E2 Fehler, die sich zunächst nur dadurch erklären lassen, dass ein handschriftlich korrigiertes Exemplar von E1 als Vorlage diente. Möglicherweise aber hatte Gottschalk das neue Manuskript nach Vorlage dieses Exemplars von E1 angefertigt und dabei waren ihm die entsprechenden Fehler unterlaufen. Auch wenn Schumann im Fall von E2 Korrektur las, enthält die Ausgabe doch manchen Fehler. An problematischen Stellen war daher der Vergleich mit E1 hilfreich.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Die folgenden Einzelbemerkungen beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf E2.

Thema

23 f. o: Bogen aus T 23 wie in E1 bis 1. Note T 24; siehe jedoch neuen Bogen.

Nr. II

- 25–28 u: Bogen endet bereits Ende T 27; siehe jedoch T 17–20.
 25–32 o: Vier zweitaktige Bögen; in E1 (Nr. 3) jeweils über vier Takte gezogen; siehe auch T 9–12.
 28 u: ♩ ¹ als ♩ an einem Hals mit *c* notiert.

Nr. IV


- 1 f. o: Bogen nur bis 3. Akkord T 2; siehe jedoch T 3 f. sowie E1 (Nr. 5).
 4 u: In E1 (Nr. 5) Staccato zu letzter Note und Bogenbeginn. Es muss offen bleiben, ob das Staccato absichtlich weggefallen ist.
 5 f. o: Bogen nach Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten nicht fortgesetzt. In E1 (Nr. 5) bis letzte Note T 6, doch fehlt dort der Haltebogen am Übergang T 6 f.
 9–12 u: Großer Legatobogen nach E1; in E2 vor Zeilenwechsel zwischen

T 10 und 11 offenes Bogenende, danach allerdings Bogen erst ab ♩ *d*.

Nr. V

14 o: Akkord auf 4. *Zz* so nach E2; in E1 (Nr. 6, T 7) *a/h/g*¹ statt *h/cis*¹/*g*¹. Es ist nicht auszuschließen, dass in E2 ein Versehen vorliegt.

17: In E2 *mfz*; in Nr. X an mehreren Stellen (T 9, 45, 89, 130, 148) *mfr* bzw. *ffr*; möglicherweise auf eine Schreibgewohnheit des Kopisten der verschollenen Stichvorlage zurückgehend und hier versehentlich *z* statt *r* gelesen.

21–24 u: Die vier Duolen in diesen Takten sind in E1 (Nr. 6, T 11 f.) zwar als solche bezeichnet, aber trotzdem  notiert. Da in beiden Takten das Romanzenthema angedeutet wird, dürfte die Notierung in E2 die von Schumann gewünschte Ausführung wiedergeben.

Nr. VI

1–3 u: Bei *A* fehlt jeweils der 16tel-Balken, die beiden folgenden ♩ sind jedoch vorhanden. Dasselbe an mehreren anderen Stellen. In T 13 ist allerdings nur eine ♩ notiert, und zwar unter *e*¹/*e*² der rechten Hand; das heißt, dort könnte tatsächlich ♩ gemeint sein; in E1 an der entsprechenden Stelle (Nr. 7, T 25) allerdings ♩

6 o: Bogen von 1. *a*³ bis Akkord *a*²/*c*³/*e*³/*a*³; an vergleichbarer Stelle auch in E1 (Nr. 7, T 6), wo allerdings der kurze Bindebogen fehlt. Der große Bogen dürfte ein Versehen sein; vgl. auch T 18.

Nr. VIII

In E1 (Nr. 9) sorgfältige Unterscheidung zwischen \dagger und \bullet ; \dagger soll offenbar Betonung anzeigen. In E2 ist dies durch *sf* angezeigt; dennoch ist an mehreren Stellen ein zusätzlicher Punkt notiert.

1: *fz* statt, wie an allen übrigen Stellen, *sf*.

11 u, 12 o: Haltebogen *a–a* und *gis*²–*gis*²; vermutlich Versehen. Vielleicht, weil Legatobogen in E1 (Nr. 9) über 3 Noten gezogen.

Nr. IX

- 11 u: > versehentlich erst auf 1. Note T 12.
 17a o: In E1 (Nr. 10) Haltebogen f^1-f^1 ; fehlt in E2 möglicherweise nur versehentlich?

Nr. X

- 1 ff. u: In E1 (Nr. 12) auf 1. Note jeweils † statt •, deutlich unterschieden von den Staccati zu den punktierten Rhythmen. Offenbar ist jeweils eine Betonung gemeint.
 13 u: < nach E1 (Nr. 12). In E2 zur rechten Hand >, zur linken Hand <; eine gegenläufige Bezeichnung der beiden Hände ergibt kaum Sinn, siehe auch T 5.
 15, 128, 136: Position der beiden f unregelmäßig. In T 15 fehlt das zweite ganz, das erste erst zur ersten ♩ , T 128 und 136 ebenfalls erstes f zur ersten ♩ , außerdem T 136 zweites f zur zweiten ♩ ; die Position wurde jeweils an T 7 angepasst.
 56 u: In der *Instructiven Ausgabe* ist die 3. Note der Mittelstimme analog den vorausgehenden Takten als g statt b notiert.
 57–60 u: Großer Bogen zum Bassthema nur bis 1. Zz T 59; vielleicht weil er in E1 (Nr. 12) nach Zeilenwechsel zwischen T 58 f. versehentlich nicht fortgesetzt ist.
 76 o: In E2 alle Fingersatzziffern über den Noten. Damit ist jedoch zumindest das Legato f^1-es^1 nicht ausführbar. Die Erklärung liefert E1 (Nr. 12, T 78), wo Note f^1 mit *destra* (rechte Hand) bezeichnet ist.
 97 u: Erste Dreiergruppe ♪♪♪ ; vermutlich weil in E1 (Nr. 12, T 99) die Punktierung an dieser Stelle wegen des sehr engen Stichts kaum zu erkennen ist.
 98 o, 100 u, 101 o: Bogenbeginn jeweils bei 1. Note; siehe jedoch T 102 ff. und die Akzente.
 104–109 o: Legatobogen nur bis Ende T 105; dort offenes Bogenende, aber nach Zeilenwechsel nicht fortgesetzt. In E1 (Nr. 12, T 106–111) wie in unserer Ausgabe wiedergegeben.
 113 o: † auf den drei letzten Noten; der Stecher las die Fingersatzziffern in E1 (Nr. 12, T 115) falsch.

- 129 u: Singuläres Staccato auf 1. Note; Legatobogen fehlt.
 147 u: Legatobogen zu den drei letzten Noten. Wegen der \wedge nicht übernommen; siehe T 141.
 148–151 o: Legatobogen bis b/b^1 ; siehe jedoch linke Hand.
 167–169 o: Legatobogen erst ab 1. Zz T 168; siehe jedoch linke Hand.

Remagen, Frühjahr 2009
 Ernst Hertrich

Dauidsbündlertänze op. 6*Quellen*

- A Autograph. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Nachlass Brahms, Signatur A 281. Titel: *Dauidsbündlertänze / für das Pianoforte / # / In all und jeder Zeit / verknüpft sich mit Lust und Leid: / Bleibt fromm in Lust und seydt / dem Leid mit Muth bereit. / Alter Spruch. / # / Walther von Goethe / zugeeignet / von / Florestan und Eusebius. / Opus 6. / 1 H[e]ft. – Darunter Liste zur Reihenfolge der einzelnen Stücke und ihrer Aufteilung auf die zwei Hefte. Die Stücke Nr. 5–9 des 2. Heftes sind auf anderem Papier geschrieben als die übrigen Stücke. Das Manuskript wurde erst nachträglich aus verschiedenen Einzelblättern zusammengestellt. Die Reihenfolge ist daher nicht maßgebend; so ist z. B. Nr. I/9 auf der Rückseite des Titels notiert. Eine Paginierung von [1] bis 22 jeweils am unteren Rand der einzelnen Seite erfolgte offenbar erst nachträglich. Seite 6 enthält zwischen dem Schluss von Nr. I/3 und dem Anfang von Nr. I/7 ein System mit „Stellvertretern“ für drei Stücke, dazu folgende Bezeichnungen, aber keine Noten: *IV. Zart*, Es-dur-Vorzeichnung und $\frac{3}{4}$ -Angabe (damit an Nr. II/5 erinnernd), *Siehe Beilage; V. Siehe Beilage; VI. Siehe den Anfang /**

auf der Beilage. / Dann geht es weiter:. Der Mittelteil von Nr. I/7 war ursprünglich ein eigenes, mit *Nro. VIII* bezeichnetes Stück (auf der Titelseite noch als solches aufgeführt, aber dann durchgestrichen); S. 10 und 13 enthalten, direkt im Anschluss an das ursprünglich mit *V* nummerierte Stück II/6, 31 Takte eines mit *VI* bezeichneten, nicht zu Ende geführten Stückes in g -moll, das mit dem *Motto von C.W.* des ersten Stückes beginnt. – Die Stücke I/7 und II/1 sind mit *am 11^{ten} Sept* bzw. *am 7. September* datiert.

- E1 Erstaussgabe. Leipzig, Friese, Plattennummer 214, erschienen im Januar 1838. Titel, in gotischer Schrift, praktisch gleichlautend mit dem in A; der *Alte Spruch* ist über den Werktitel gesetzt, das Ganze (wohl auf Schumanns Wunsch) in eine Art gotisches (Kirchen-)Portal platziert; darunter Verlagsbezeichnung: *Leipzig / Verlag von A. R. Friese. / [links:] N^o214. [rechts:] Preis 16 Gr. / [Mitte:] Eingetragen in das Vereins-Archiv.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar des 1. Heftes, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4. Es stammt aus einer späteren Auflage, bei der die Autorenangabe *Florestan und Eusebius* bereits durch *Robert Schumann* ersetzt ist.
 E1k Exemplar von E1 mit handschriftlichen Korrekturen von Schumann und Johannes Brahms. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Nachlass Brahms, Signatur A 282. Korrektorexemplar für E2. Auf dem Rand der Titelseite folgende Anweisung Schumanns: *Die Correcturen stehen nicht immer am Rand; ich bitte sehr auch die Mitte zu vergleichen. Auch um eine Revision bitte ich.*
 E2 Zweite Ausgabe. Hamburg, Leipzig und New York, Schu-

berth & Comp., erschienen im September und Dezember 1850. Titel im Schmuckrahmen: *Davidsbündlertänze / 16* [sic!] / *Characterstücke / für / Pianoforte / Walther von Göthe / zugeeignet von / Robert Schumann. /* [links:] *Heft I. 2/3 rth* [rechts:] *Heft II. 2/3 rth / Op. 6. / Eigentum der Verleger / Schuberth & Comp. / Hamburg, Leipzig & New York. / Zweite Auflage.* Für den Druck wurden die Platten von E1 verwendet.

Zur Edition

Diese Ausgabe gibt im Haupttext die Fassung von E2 wieder, die die Fassung letzter Hand darstellt. Die Korrekturen in E1k sind in E2 (fast) alle ausgeführt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die nachträgliche Anweisung zur Wiederholung zahlreicher Abschnitte, um die Ergänzung sämtlicher Metronomangaben, die Hinzufügung von Staccatopunkten, Pedalbezeichnungen und Pausen im scheinpolyphonen Klaviersatz, um den Zusatz oder die Streichung von agogischen Bezeichnungen wie *ritard.* und *Im Tempo*, um Änderungen der Bezeichnung zu Beginn eines Stückes, natürlich gelegentlich auch um Notenkorrekturen, sehr selten um Korrektur der Bogen- oder der dynamischen Bezeichnung. Die Buchstaben F. (Florestan) und E. (Eusebius), die in A und E1 zur Charakterisierung ans Ende der einzelnen Stücke gesetzt sind (siehe *Vorwort*), sind gestrichen.

Offenbar las Schumann für E2 noch einmal Korrektur, denn E2 enthält mehrere Ergänzungen, die in E1k nicht angegeben sind. Andererseits blieb eine ganze Reihe von Inkonsistenzen im keineswegs fehlerfreien Stich von E1 in E2 stehen. Schumann sah offenbar den Notentext von E1 als gegeben an und griff nicht mehr auf A zurück. Es ist daher umso bedauerlicher, dass die Frage, ob A als Stichvorlage für E1 gedient hat oder nicht, mit letzter Sicherheit nicht zu beantworten ist. Einerseits weist das Manuskript keinerlei Stechereintragen zur Einteilung oder Ähnliches auf (eine genauere Voreinteilung war al-

lerdings auch nicht nötig, denn die einzelnen Stücke umfassen nur eine oder zwei Seiten, nur für Nr. I/6 waren drei Seiten nötig), andererseits enthält es mehrere explizite Anweisungen Schumanns für den Stecher. Das bedeutet, dass es von Schumann zumindest als Stichvorlage vorgesehen war. Dass die Handschrift später Eigentum von Johannes Brahms war und nicht beim Verleger Friese verblieb, ist kein Argument gegen ihre mögliche Funktion als Stichvorlage – Schumann bezahlte die Herstellungskosten aus eigener Tasche, behielt die Verlagsrechte und daher sicher auch das Manuskript. Manche Stellen (siehe z. B. Nr. I/3, Takt 79) machen eine Verwendung von A als Stichvorlage eher wahrscheinlich. Die Frage hat eine nicht geringe Bedeutung für die Beurteilung von Abweichungen zwischen A und E1; und da Schumann bei der Vorbereitung der Korrektur für E2 offenbar nicht mehr auf A zurückgriff, konnten Fehler, Auslassungen und Ungenauigkeiten von E1 auch in E2 Eingang finden. A ist also durchaus auch als wichtiges Regulativ heranzuziehen. Dabei ist jedoch Vorsicht geboten, denn natürlich muss man davon ausgehen, dass Schumann bei der Korrekturlesung für E1 noch eine Reihe von Änderungen vorgenommen, das heißt, Lesarten von A verworfen hat. Dabei ist offenbar insbesondere die überreiche dynamische Bezeichnung von A erheblich ausgedünnt worden. Bei Abweichungen zwischen A und E1 ist jedenfalls stets zu prüfen, ob es sich jeweils um eine nachträgliche Änderung oder um ein Versehen, eine Nachlässigkeit oder Ähnliches handelt.

In den folgenden Einzelbemerkungen sind die wichtigsten Korrekturen in E1k jeweils gesondert zu Beginn jedes Stückes mitgeteilt. Im Anschluss daran folgen die größeren Varianten in A, E1, dann Anmerkungen zu Abweichungen zwischen den drei Quellen, die editorisch besonders problematisch sind.

Bei den in E1k oft mit stumpfem Bleistift ergänzten Staccatozeichen ist unklar, ob Striche (Keile?) oder Punkte gemeint sind. Sie wurden einheitlich als Punkte wiedergegeben, da Schumann

sowohl in seinen früheren als auch in seinen späteren Werken nur äußerst selten explizit Staccatostriche oder -keile notiert.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

HEFT I

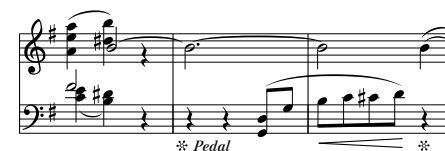
Nr. 1

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

- 1–4 o/u, 11, 21, 25 u: Staccati ergänzt.
- 4–6: Notentextkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.
- 5: Auf Drei **p** ergänzt.
- 5 f. u: * *Pedale* * gestrichen.
- 5–13, 25–33: Wiederholungszeichen ergänzt.
- 13, 33: **mf** zu **f** korrigiert.
- 16 f., 24, 63 f. u: Legatobogen ergänzt.
- 17, 61: \curvearrowright gestrichen.
- 35 u: Zwei > ergänzt.
- 60 f. o: *ritard.* und *Im Tempo* ergänzt.
- 67 u: **s** beim 3. **sf** ergänzt.
- 69: Bei 2. Noten Staccato ergänzt.

Abweichende Lesart in A/E1:

4–6:



Lesarten in A, E1 und E2:

- 6 o: In E1k mit Bleistift Staccato auf letzter Note; entsprechend auch in E2. Versehen? An keiner analogen Stelle vorhanden und daher nicht übernommen.
- 9 f., 11 f. u: In A $\text{ff} \text{ff}$ * wie T 7 f.
- 15–17 o: Legatobogen in A durchgezogen.
- 17 u: In E1k \curvearrowright unter der 1. Note im Gegensatz zu den beiden \curvearrowright zur 2. Note versehentlich nicht gestrichen und dadurch in E2 noch vorhanden. In Anlehnung an T 61 nicht übernommen.
- 18 o: Legatobogen nach A; in E1, E2 nur bis 4. Note; vgl. jedoch T 22 und 62.

20 f.: \succ nach A, wo es leicht zu übersehen ist, da es teilweise mit dem Legatobogen zusammenläuft. Im Hinblick auf das folgende **pp** jedoch sinnvoll.

26: In A Doppelstrich zu Beginn und über dem Takt Hinweis *Variation* (siehe auch Nr. II/2 T 12).

35–37 o: Legatobogen nach A; fehlt in E1, E2; vgl. jedoch T 67–69.

37 o: $>$ nur in A.

45 u: $>$ nur in A.

48 o: $>$ nur in A.

53–61: In A *Drin-gen-der* mit Fortsetzungsstrichelchen.

61 u: In A Legatobögen vom 2. zum 3. Akkord. Mögen im Zusammenhang mit den in E1k gestrichenen \curvearrowright notiert gewesen sein, fehlen dann schon in E1. Jedenfalls ist offenbar ein sehr „weicher“ Übergang gemeint.

65 u: $>$ nur in A.

70: In A Staccati.

Nr. 2

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

15 f. o: Legatobogen ergänzt; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*, T 13–16.

Lesarten in A, E1 und E2:

1 u: In den Quellen wechselnd und uneinheitlich manchmal zwei Halbe Noten nach oben, manchmal zwei nach unten gehalst.

2 o: Legatobogen in A, E1, E2 nur bis 3. Note; siehe jedoch alle analogen Stellen.

4 o: Bogenende nach A; in E1, E2 bis Eins T 5; vgl. jedoch T 20.

6 o: In E1, E2 und A auf 1. Note Staccatopunkt, in A aber wohl mit dem Bogen durchgestrichen.

9: In A **pp**.

10 f., 15, 17 f., 21 f. o: In E1, E2 bei 1. Note jeweils versehentlich Doppelhals nach unten. Vgl. dagegen T 1, 2, 5 usw.

13–16 o: Legatobogen in E1 nach Zeilenwechsel zwischen T 14 und 15 nicht fortgesetzt; in E1k nachträglich ergänzt, in E2 jedoch weiter fehlend.

16a o: In E1, E2 *rit.*; fehlt jedoch in A und könnte vom Stecher in allzu mechanischer Angleichung an T 16b ergänzt worden sein.

17: In E1, E2 \parallel : am Taktbeginn, allerdings nicht am Ende des Stückes. Es muss offen bleiben, ob \parallel : ein Versehen ist oder \parallel : am Ende versehentlich fehlt. Dass Schumann, der an vielen Stellen in E1k nachträglich Wiederholungszeichen setzte, hier am Ende keines ergänzte, mag eher dafür sprechen, dass der Abschnitt nicht zu wiederholen ist.

Nr. 3

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

Neue Tempobezeichnung; in A, E1

Etwas hahn(e)büchen.

4 u: Bogen *d–d* gestrichen.

8: \parallel ergänzt.

29–36 u: Staccati ergänzt.

37, 43 o: Staccato ergänzt.

37: **mf** gestrichen.

38 f. o: $>$ ergänzt.

41 o: Notentextkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten.*

45 u: Ausführungsangabe *spitz* gestrichen.

69 o: *Im Tempo* ergänzt.

71, 73: Auf 2. und 3. Noten T 71 und auf 1. Noten T 73 jeweils Staccato ergänzt.

72: Legatobögen zu den Achteln gestrichen und durch ganztaktige Bögen ersetzt.

77 f., 79 f. o: Haltebögen am Taktübergang gestrichen.

78–80: *ri-tar-dan-do* gestrichen.

80–84: Notentextkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten.*

Abweichende Lesarten in A/E1:



80–84:



Lesarten in A, E1 und E2:

4 o: Verlängerungspunkt zu *c*¹ nach A; fehlt in E1, E2 hier und T 72 wohl versehentlich. T 69–76 in A als Wiederholung von T 1–8 nicht ausgeschrieben.

22 o: Staccato auf 2. Oktave fehlt in E1, E2.

40 o: Note *d*² im Vorschlagsakkord fehlt in E1, E2.

45 u: In A, E1 zur Basslinie der Ausführungshinweis *spitzig* bzw. *spitz*.

56 o: Legatobogen in A etwas weit nach rechts gezogen; in E1, E2 dann bis Eins T 57; siehe jedoch T 48.

61 o: Ende des Legatobogens nach A; in E1, E2 bis zur 2. Note. Bogenende in A entspricht eher dem Neuanfang mit den synkopierten Oktaven.

79 u: In E1 Haltebogen *g*¹–*g*¹; Lesefehler: ist in A Bindestrich zwischen den Silben *tar-dan* von *ri-tar-dan-do*, das Schumann in E1k gestrichen hat.

85 u: In A *Pedal* am Taktbeginn.

89: In A **p** auf Eins.

95 u: In A $\langle \rangle$ zum Schlussston, der also, auch wenn diese Bezeichnung in E1 nicht mehr auftaucht, auf keinen Fall kurz gespielt werden darf.

Nr. 4

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

Im ganzen Stück Korrektur statt ; Korrektur entspricht Notierung in A.

37–40 u: Legatobogen ergänzt.

44a: Staccato auf 1. Noten ergänzt.

46: Bögen ergänzt.

Lesarten in A, E1 und E2:

1 f. o: Bogen hier und im ganzen Stück nach A. In E1, E2 Beginn und Ende uneinheitlich: Beginn meist, aber nicht immer, ein Viertel früher, Ende meist, aber nicht immer, ein Viertel länger.

4 u: Note *cis*¹ beim 2. und 3. Akkord in A gestrichen – so deutlich, dass die Streichung nicht übersehen worden sein kann. Für E1 wohl nachträglich von Schumann wieder eingesetzt.

7, 11, 13 o: \langle nach A; nicht in E1, E2.

16: **ff** nach A; in E1, E2 nur **f**; bei Gesamtdynamik **f** von Beginn an scheint jedoch das **ff** nach dem langen \llcorner sinnvoller.


20–22, 24 o: **sf** jeweils nur in A; dort vor allem in T 21 f. leicht zu übersehen.

25 u: \gt nur in A.

31–34 o: Legatobögen nur in A.

37–40 o: Legatobogen nur in A, allerdings erst nach Zeilenwechsel ab T 38 notiert.

44b: **f** nur in A; dort die Anweisung *Nach Belieben von vorne* darüber geschrieben und daher kaum zu erkennen.

44b–46 o/u: In A ; E1 ohne Bogensetzung; In E1k Bogen aber ergänzt wie wiedergegeben. Die nicht bezeichneten Achtel sind demnach non legato zu spielen.

Nr. 5

Korrekturen und Ergänzungen in E1k: Wiederholungszeichen für T 1–8 und 9–16, inklusive Ergänzung der prima volta T 16a.

41 f.: Streichung der Tempoangabe *Etwas langsamer*.

Lesarten in A, E1 und E2:

In A Überschrift *Gemüthlich*.

1 f., 5 f. o: Legatobogen in A eher bis 1. Note T 3 bzw. 7 zu lesen; in E1 jedoch durchweg nur bis Taktende.

9–12 o: Legatobogen nach A; in E1, E2 nur bis Ende T 11; vgl. jedoch T 49–52, wo auch in den beiden Drucken der längere Bogen notiert ist.

13–15 u: Legatobogen hier und an Parallelstelle T 53–55 nach A; in E1, E2 T 13–15 bis 2. Note T 15, an der Parallelstelle nur in T 54.

13–16 o: Legatobogen nach A und Ergänzung der prima volta in E1k; in E1 durchgezogen, aber nur bis 1. Note T 16; in E2 ganz durchgezogen. Vgl. jedoch Parallelstelle T 53–56.

16 o: In A ab letzter Note Überschrift *Variation*.

21 f. o: Legatobogen nach A, E1; in E2, wo die T 11–20 wegen der nachträglich eingeschobenen prima volta neu gestochen werden mussten, Bogen

bereits ab 1. Note T 20 (= Zeilenbeginn wie vorher T 21).

23–32 o: Gesonderte Viertelhäse in den Quellen uneinheitlich notiert.

25 f. o: Legatobogen nach A; fehlt in E1, E2; siehe jedoch T 29 f.

39 f.: In A von Taktmitte zu Taktmitte \gg ; in E1 nur vergessen?

41: In A *Etwas langsamer*.

55 f.: \gg nach A; fehlt in E1, E2; vgl. jedoch T 15 f.

Nr. 6

Korrekturen und Ergänzungen in E1k: Überschrift geändert; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.

Sämtliche Fingersatzziffern ergänzt.

Sämtliche Staccati ergänzt.

14 f. u: Haltebögen ergänzt.

26, 73 u: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.

27a/b u: Artikulation ergänzt.

46 f.: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.

48 o: *Im Tempo* ergänzt.

75: Überschrift *Coda* ergänzt.

Abweichende Lesarten in A, E1:

26, 73: Letzter Akkord *d/b*.



Wiedergabe nach A, wo allerdings der erste \wedge und die beiden ersten Achtelbalken fehlen; in E1 fehlen sämtliche Bögen.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A: *In sich hinein u. sehr rasch*, in E1: *Sehr rasch und in sich hinein*.

2 f.: In A \llcorner bis Ende T 3 statt \gg .
12 f. u: \gt nach A, wo sie leicht zu übersehen sind.

14 f. o: In E1, E2 \gt statt **sf**; an Parallelstelle T 61 f. jedoch auch in E1, E2 **sf**.

18 o: Haltebogen d^1 – d^1 nur in E2.

20: **fff** nur in A; angesichts des **ff** \llcorner in T 18 f. und des \gg **ff** in T 23 f. ist das **fff** aber durchaus sinnvoll. Ebenso T 67.

25 f. o: Legatobogen am Taktübergang nur in A.

27a/b u: In A jeweils Legatobogen über 1.–4. Note; fehlt in E1; neue Artikulation in E1k ergänzt. An der Parallelstelle T 74 in E1 Bogen wie steht, Staccati in E1k ergänzt.

36 f.: In A **f** auf Eins T 36 und \llcorner von Mitte T 36 bis Mitte T 37.

40 o: Legatobogen in E1, E2 versehentlich ab Eins.

40–44 u: Legatobögen nach A; fehlen in E1, E2; siehe jedoch rechte Hand.

40–46: Dynamische Bezeichnung nach E1, E2; in A fehlen die beiden **p**;

T 40–42, 42–44, 44–46 \llcorner \gg , wobei \gg in T 43 f. fehlt – wohl wegen Seitenwechsel zwischen den beiden Takten. Diese dynamische Bezeichnung schien Schumann anscheinend für den Druck zu viel; sie mag aber dennoch ein Hinweis sein auf die dynamische Gestaltung der Takte nach den **p**; zumindest das zweite **p** wäre bei gleichbleibender Lautstärke überflüssig.

48–74: Diese Takte als Wiederholung von T 1–27 in A nicht ausgeschrieben; das heißt, sie sollen gleich lautend mit dem Anfang sein.

75, 79, 85 u: \gt jeweils nur in A.

76 u: Staccati und Bogen nur in A.

78 o: Staccati nur in A.

79: \gt fehlt jeweils in E1, E2.

80 u: Bogen nur in A.

82 f. o: Bogen zu 4.–5. Achtel fehlt in E1, E2.

93–96 o: Notation in A fehlerhaft – es fehlt immer eine γ ; in E1 jeweils ergänzt, 1. Note T 96 in E1, E2 jedoch \downarrow statt \downarrow ; es ist aber wohl eher ein Versehen in E1 zu vermuten als eine absichtliche Änderung in diesem Takt. T 97 in A korrekt notiert.

Nr. 7

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

Überschrift geändert.

10 f., 14 f., 46 f., 50 f. u: Pedalbezeichnung ergänzt.

11, 51 u: Verlängerungspunkt zu B_1 ergänzt.

24: \parallel ergänzt.

41 u: \natural zu h versetzt – vor 1. statt vor 3. Note.

Lesarten in A, E1 und E2:

In A, E1 Zusatz zur Tempoangabe: *Mit äusserst starker Empfindung.*

Im ganzen Stück Platzierung des *rit.* in den Quellen völlig inkonsequent; jeweils auf Taktmitte vereinheitlicht.

2 u: Arpeggio beim 2. Akkord nach A; fehlt in E1, E2; vgl. jedoch T 18.

6 u: In A deutlich Verlängerungspunkte hinter *fis* und *es*¹.

8, 12: In A jeweils *f* auf dem 3. Viertel, dann \leftarrow ; gilt auch für T 44, 48 (T 45–60 als Wiederholung von T 9–24 in A nicht ausgeschrieben). Da dieses *f* an keiner der vier Stellen in E1, E2 notiert ist, ist wohl davon auszugehen, dass Schumann es eliminiert hat; dennoch ist es ein Hinweis darauf, dass diese Takte nicht zu leise zu spielen sind.

15 f. u: Legatobögen nach A; in E1, E2 Bogen unter dem System ab letzter Note T 15 bis letzte Note T 16. An Parallelstelle T 51 f. jedoch auch in E1, E2 wie A.

24–44: Dieser Abschnitt sollte in A ursprünglich eine selbständige Nummer bilden, mit der (durchgestrichenen) Überschrift *Wie tröstend / Beruhigt.*

25–34: In A abweichende dynamische Bezeichnung: T 25 f., 33 f., nicht aber 29 f. \gg ; T 28 auf Drei *p*; T 29 o auf 3. Note, nicht aber T 31 \gg .

28 f. u: Legatobogen nach A; in E1, E2 nur bis 1. Note T 29.

28 ff. u: In den Quellen fehlen häufig die gesonderten Viertelhälse; sie wurden stillschweigend ergänzt.

29–32, 37 f., 40 f. u: Legatobögen fehlen jeweils in E1, E2, wohl wegen der Schwierigkeit, sie den richtigen Notenköpfen zuzuordnen.

32 o: In A Legatobogen etwas über 1. Note hinaus gezogen; in E1, E2 daher fälschlich bis zur 3. Note.

33 o: In A beginnt der Legatobogen etwas zu weit links; in E1, E2 daher fälschlich bereits ab 1. Note, was jedoch der auftaktigen Artikulation des ganzen Abschnitts zuwiderläuft; siehe auch Bogen in linker Hand.

40 u: 1. Achtel in A *fes*¹, dazu Haltebogen zum *fes*¹ in T 39; Note in E1 korrigiert, Bogen blieb jedoch versehent-

lich stehen und wurde in viele Ausgaben als Legatobogen *fes*¹–*es*¹ übernommen.

40 f. u: In A Haltebogen *h*–*h* am Taktübergang; in E1 nicht vorhanden, daher in E1k \natural vor 1. Note *h* in T 41 ergänzt und vor 3. Note *h* gestrichen. Im Hinblick auf die vorangegangenen Takte ist nicht auszuschließen, dass der Haltebogen in E1 nur versehentlich fehlt; ohne ihn war natürlich das \natural zu ergänzen. Dass in A ein Haltebogen notiert war, mag Schumann nicht mehr präsent gewesen sein, zumal die gesonderten Viertelhälse fehlen – siehe Bemerkung zu T 28 ff.

40–44 o: Legatobogen in E1, E2 durchgezogen; A hier durch Korrektur un-deutlich.

47 u: Note *b* beim Akkord auf Zwei fehlt in E1, E2; vgl. T 11.

49 o: *rit.* fehlt in E1, E2; vgl. T 13.

54 f. o: In E1, E2 fehlt Haltebogen *b*²–*b*²; vgl. jedoch T 18.

u: In E1, E2 fehlt Legatobogen bis T 56.

Nr. 8*Korrekturen und Ergänzungen in E1k:*

11–13 u: Notenergänzungen; siehe *Abweichende Lesarten.*

14 o: Staccati ergänzt.

18–20 u: Notenkorrekturen; siehe *Abweichende Lesarten.*

27 u: Artikulation ergänzt.

22, 24: Vorzeichenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten.*

Abweichende Lesarten in A, E1:

11–13 u: 5. Note T 11 bis 3. Note T 13 in A, E1 ohne *c*¹.

18–20 u:



1. Note *As*; \natural erst in E1k handschriftlich ergänzt.

22, 24 o: In A, E1 jeweils \flat vor *d*³ bzw. *d*¹ im 4. Akkord.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A: *Sehr lebhaft.*

4 o: In A zusätzliches *sf* auf 3. Note *f*², das den folgenden *sf* entspreche. In E1 nur vergessen?

5 u: In E1, E2 Staccato auf 1. Note *H*; wohl mechanische Fortsetzung der vorangehenden Staccato-Bezeichnung.

6 u: 4. 16tel in A *es*¹ statt *b*; ursprünglich auch in A *b*; nach Korrektur Notenbezeichnung *es* darunter gesetzt; wohl nachträglich von Schumann wieder zurück geändert.

14 o: In A die beiden ersten Akkorde ohne *d*² bzw. *d*³.

16 u: In E1, E2 Staccati auch auf 2., 4., 6., 8. Note; wohl Versehen.

19 f. o: Staccati nur in A; siehe jedoch Fortsetzung in T 21 ff.

21–26: Staccati linke Hand und T 25 f. auch rechte Hand nur in A.

Nr. 9*Korrekturen und Ergänzungen in E1k:*

8: Wiederholungszeichen ergänzt.

32 f.: Notenkorrektur und Streichung des letzten Taktes; siehe *Abweichende Lesarten.*

Abweichende Lesarten in A, E1:*Lesarten in A, E1 und E2:*

Überschrift in A: *Glänzend und / Mit Leidenschaft*; dazu auf Mitte: *Florestan schloss und es zuckte ihm dabei wehmützig um die Lippen*; in E1 stattdessen: *Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen.*

1–8 u: In A Staccati, T 7 nur auf 1., 3., 5., 6. Note.

3 u: Note *f* beim letzten Akkord nur in A; fehlt in E1, E2 offenbar nur versehentlich und ist dort an der Parallelstelle T 19 vorhanden.

4 f. o: In E1, E2 Legatobogen *g*¹–*cis*² am Taktübergang; wohl nur versehentlich in mechanischer Fortsetzung; an Parallelstelle T 20 f. nicht vorhanden. Bei diesem Neuansatz der Wiederholung von T 1–4 in A wohl absichtlich nicht gesetzt.

5 o: Vorzeichen vor letzter Achtelnote in A korrigiert; ursprünglich wohl \flat wie in T 1. Brahms schrieb in E1k an den

- Rand *NB* \flat und setzte in der von ihm herausgegebenen Ausgabe innerhalb der Alten Gesamtausgabe (*Robert Schumanns Werke*. Leipzig 1879 ff.) ein \flat . In E1, E2 \natural .
- 9, 11 o: Die letzten zwei Noten in A jeweils ♩ statt ♩ ; ♩ würde eher der analogen Stelle T 13 entsprechen, doch ist kaum zu vermuten, dass E1 zweimal nur versehentlich von A abweicht, ohne dass Schumann den Fehler bemerkt hätte.
- 9–12, 17–20 u: In A jeweils Staccati auf 1., 3., 5. Note.
- 25 u: In A \flat vor 1. Note *A* – wie in T 29. Es ist nicht auszuschließen, dass es in E1, E2 nur versehentlich fehlt.
- 26, 30 u: In A *Pedal*.
- 27 u: 2. Akkord in A ohne *f*.

HEFT II

Nr. 1

- Korrekturen und Ergänzungen in E1k:*
- 1–4: Fingersatzziffern ergänzt.
- 17 o: Notenkorrektur; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.
- 30 o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.
- 35 f.: Notenkorrekturen; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.
- 36: *f* ergänzt.

Abweichende Lesarten in A, E1:

- 30 o: 2./3., 5./6. Note jeweils c^1-d^1 statt $h-c^1$.

Lesarten in A, E1 und E2:

- Überschrift in A: *Sehr schnell*.
- 5 o: Notierung von d^1 als ♩ nur in A; in E1, E2 nur ♩
- 9 u: *f* nur in A; dort leicht zu übersehen.
- 17 o: Notierung von d^1 als ♩ nur in E2, nach entsprechender Korrektur in E1k; in A, E1 nur ♩ ; gleiche Korrektur in T 1 vergessen?
- 9–12, 46–48, 54 f. u: In A Staccati.
- 29 u: \llcorner nur in A; vgl. jedoch T 37.
- 35 f. o: Gesonderte Viertelhäuse und Verlängerungspunkte bei jeweils zweiter ♩ ; in T 35 von E2 nicht übernommen.

Nr. 2

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

- 1–8: Sämtliche Legatobögen ergänzt, ausgenommen Bogen T 8 u.
- 8: Wiederholungszeichen ergänzt.
- 9–12 u: Legatobogen ergänzt.
- 21–24: Legatobögen ergänzt.
- 23 f. o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.

Abweichende Lesarten in A, E1:

- 23 f. o:

*Lesarten in A, E1 und E2:*Überschrift in A: *Volksmässig*.

- 1–8: In A zwei lange Legatobögen T 1–4, 5–8, jeweils ab Auftakt. Fehlen in E1; Schumann ergänzte zunächst auch in E1k längere Bögen, korrigierte sich dann aber und entschied sich für die kleingliedrigere Version.
- 8: *mf* in allen Quellen erst auf Eins T 9.
- 12a u: Viertelhalb zu Unteroktave *cis* nach A; dort etwas undeutlich; in E1, E2 an einem Hals mit Oberoktave.
- 13 o: In A zum Auftakt *Variation*.
- 13–20 o: In A zwei große Legatobögen T 13–16, 17–20, jeweils ab Auftakt; in E1k aber im Gegensatz zu den vielen anderen Bögen nicht ergänzt. Ein der Bogenergänzung T 1–8 entsprechender Nachtrag der Bögen in E1k wäre wegen der Notierung (Achtelnoten im unteren, 16tel-Noten im oberen System) problematisch gewesen. Jedenfalls wollte Schumann wohl kaum die große Legatobindung wie in A.
- 20: In A beim letzten Akkord nur die Quinte d^1/a^1 als ♩ notiert, die übrigen als ♩ ; in E1, E2 ganzer Akkord als ♩ notiert, was aber dem folgenden Auftaktachtel widerspricht.

Nr. 3

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

- 13 f. und 17 f. u: ♩ und ♩ ergänzt.

Lesarten in A, E1 und E2:

- Überschrift in A ursprünglich *Eiligst*; gestrichen und durch *Ironisch* ersetzt.

- 1, 3 und 9, 11 o: Legatobogen in A jeweils bis 5. Note; in T 9, 11 fehlt dabei auch das Staccato auf der 5. Note.
- 5 f. o: Legatobögen in A jeweils über 5 Noten.
- 9 u: ♩ vor a^1 nur in A.
- 11 u: Akkord auf 2. Achtel nach A; in E1, E2 fälschlich mit a^1 statt g^1 ; vgl. T 3.

Nr. 4

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

- 3 o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.
- 9 o: ♩ vor c^1 im 3. Akkord ergänzt.
- 26 o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.
- 33 o: Notenkorrektur; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.
- 50, 53 u: ♩ und ♩ ergänzt.
- 54–69: ♩ : ♩ ergänzt.
- 73 o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.

Abweichende Lesarten in A, E1:

- 3 o: Alle drei Akkorde ohne ais^1 .
- 26 o: 3. Akkord mit h^1 statt a^1 .
- 73 u: Halbe Note dis^1 statt zwei Viertelnoten cis^1-dis^1 .

*Lesarten in A, E1 und E2:*Überschrift in A: *Wild launig*.

- 1–8, 50–53: In A Staccatobezeichnung.
- 16 u: In A ♩ statt ♩ ; in E1, E2 noch falscher Untersatz (alle 3 Noten genau unter den Noten der rechten Hand), also wohl nachträgliche Korrektur Schumanns.
- 33 o: 2. Akkord nach A, E2; in E1k fälschlich g/cis^1 , das Schumann, wiederum fälschlich, zu g/h korrigierte.
- 43 f.: \llcorner nach A; in E einen Takt später; siehe jedoch T 35 f.
- 54–77 u: Legatobögen nur in A; siehe jedoch rechte Hand und T 78–85.
- 62 o: Legatobögen sind in A etwas zu weit links angesetzt; in E1, E2 daher fälschlich bereits ab letzter Note T 61.
- 83 o: In A ais als ♩ notiert; nachträgliche Korrektur oder Fehler in E1?
- 87 u: Legatobogen in A bis Eins T 88.
- 88–95 u: In A Staccati.

91 o, 99 u: Bogensetzung jeweils nach A; übernommen, da sie der Balkung entspricht. In E1, E2 Bogen bis letzte Note und neuer Bogen jeweils erst ab Eins des Folgetakts.

90, 92 o, 98, 100 u: ♩ in A jeweils vor dem Taktstrich notiert.

100 u: > fehlt in E1, E2.

108 o: *Immer schneller ...* in A zwei Takte früher.

Nr. 5

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

13 o: Bogen ergänzt; siehe jedoch Bemerkung dazu unter *Lesarten in A, E1 und E2*.

17: || ergänzt.

17–21, 23 f., 32 u: Legatobögen ergänzt.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A ursprünglich *Zart langsam*.

Metronomangabe in E1, wohl versehentlich, $\text{♩} = 138$.

13: Beginn des großen Bogens nach A; in E1, E2 erst ab Eins T 14; siehe jedoch T 5. Bogen zu den Achteln fehlt in A; in E1k mit Bleistift nur zu 3.–6. Achtel; siehe jedoch die umliegenden Takte.

14 o: Am Taktende in A Vorschlagsnote b^1 ; leicht zu übersehen und daher in E1 vielleicht nur versehentlich fehlend.

29 o: Die 2 letzten Noten in A $\text{♩} \text{♩}$ statt $\text{♩} \text{♩}$

Nr. 6

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

8: || ergänzt.

36 f. o: Legatobogen ergänzt.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A: *Stark*.

1 f., 4 u, 3–6 o: In A Staccato.

9–24, 45–56 u: In A Portatobezeichnung.

25, 29 u: In A *Pedal*. Nach T 29 entsprechend angebundene Note Es_1 in T 30.

27–34 o: Portatopunkte nur in A. Sie fehlen in E1, E2; es ist jedoch kaum

anzunehmen, dass die Achtel nach T 25 f. legato zu spielen sind.

35 o: > nur in A; siehe T 27 u.

35–40 u: In A eintaktige Legatobögen, ohne Portatopunkte.

43 f. u: Portatopunkte nur in A; siehe Bemerkung zu T 27–34.

45: < nur in A; vgl. T 13.

Nr. 7

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

4: Positionskorrektur von *f* und *p*.

6, 22 o: Notenkorrektur; siehe *Abweichende Lesarten*.

7 o: Notenkorrektur; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.

16 o: *Im Tempo* ergänzt.

20: Positionskorrektur von *p*.

39 u: $\text{♩} \text{♩}$ statt ursprünglich $\text{♩} \text{♩}$

Abweichende Lesarten in A, E1:

6, 22 o: 2. Akkord mit gis^1 statt a^1 .

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A nur *Mit Humor*.

1 u: In A Pedalangabe erst in T 7.

1 f., 5 f. o: 3. Akkord ohne Staccato nach A, wo allerdings in T 2 ein Staccato notiert ist, das dann jedoch in E1, E2 fehlt.

7 o: In E1, E2 Akkord auf 5. Achtel mit e^2 statt d^2 ; sicher Fehler – vgl. T 23.

10: In A vor 3. Oktave linke Hand und letzter Oktave rechte Hand jeweils \sharp ; vor allem bei linker Hand ist der Abstand zwischen 2. und 3. Oktave in E1, E2 etwas groß; es ist daher nicht auszuschließen, dass ein ursprünglich gestochenes \sharp nachträglich getilgt wurde. Korrekturspuren sind jedoch keine zu erkennen.

17 f., 21 f. o: Siehe Bemerkung zu T 1 f., 5 f. In A ist dieser ganze Abschnitt ohne Staccato notiert; in E1, E2 jeweils Staccato zu 3. Akkord; der Herausgeber hält dies für ein Versehen wie bereits in T 1, 5 f.

19 o: Letzter Akkord in E1, E2 mit a^1 statt gis^1 ; in A etwas undeutlich notiert; vgl. T 3.

23: Staccato auf letzten Noten nur in A; vgl. jedoch T 7.

Nr. 8

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:

16 f.: Doppeltaktstrich zu einfachem Taktstrich korrigiert; in E2 jedoch Doppeltaktstrich geblieben.

36 u: Legatobogen ergänzt.

43 o: Notenkorrektur; Akkord mit h^1 statt dis^2 .

59–62 o: Sieben Mal > gestrichen.

95: < ergänzt; siehe *Lesarten in A, E1 und E2*.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A: *Klingend. Wie aus der Ferne*.

9–11 o: Legatobogen nach A; in E1, E2 nur bis 3. Note T 10; siehe jedoch T 1–3 und 43–45.

10: < nur in A; übernommen, da an Parallelstelle T 44 auch in E1, E2 vorhanden.

27 o: < nur in A; siehe jedoch die folgenden Takte.

32 u: < nur in A; siehe jedoch die vorangehenden Takte.

35 u: Position von *Pedal* nach A; in E1, E2, wohl aus Platzgründen, schon zum letzten Achtel T 34; siehe jedoch Harmoniewechsel in der rechten Hand.

37 f.: Legatobogen zwischen den Systemen an T 3 f. angeglichen. T 38–46 in A als Wiederholung von T 4–12 nicht ausgeschrieben. Dadurch fehlt in A der direkte Anschluss. In E1, E2 falscher Bogen über dem System von 1. Note T 38 bis 1. Note T 39.

49 f. o: In A zusätzlich ais^1/cis^2 , an den Vorschlagsakkord (in A ohne e^1/gis^1) angebunden, und mit Haltebögen verbunden.

51–73: In A nicht ausgeschrieben; stattdessen folgender Hinweis: *Hier folgt unmittelbar anzuschließen die 2te Nummer aus Hft. 1*. Der Teil soll also mit Heft I Nr. 2 identisch sein.

53 f., 56 f.: > nur in A; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.

58a: < nur in A; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.

o: Legatobogen in E1, E2 bis 2. Viertel; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.

61 f. o: Legatobogen nach A; in E1, E2 bis Eins T 63; vgl. aber Heft I Nr. 2.

- 65 f.: $\langle \rangle$ nur in A; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.
 66 o: > nur in A; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.
 67–70 o: Legatobogen in E1, E2 durchgezogen; vgl. jedoch Heft I Nr. 2.
 75 f. o: Bogen zu den Achteln fehlt jeweils in E1, E2.
 89 u: Zweites *f* nur in A.
 94: In E1, E2 und allen Ausgaben *p*; es handelt sich dabei aber um einen Lesefehler: in A an dieser Stelle über der wegen Korrektur recht undeutlichen Oktave H_1/H der linken Hand erklärender Tonbuchstabe *h*.
 95: In A \rangle statt \langle . Ergänzung in E1k möglicherweise falsch? *ritard.* und abschließendes *p* sprächen vielleicht eher für \rangle .

Nr. 9

Korrekturen und Ergänzungen in E1k:
 54–56 u: Korrektur und Ergänzung der Legatobögen.

Lesarten in A, E1 und E2:

Überschrift in A: *Eusebius sagte zum Überfluss noch Folgendes; dabei glänzte aber viel Seligkeit aus seinen Augen.* In E1: *Ganz zum Überfluss meinte Eusebius noch Folgendes; dabei sprach aber viel Seligkeit aus seinen Augen.*

- 1 f. u: In A Staccati zu den Viertelnoten. Dennoch sind die Bögen deutlich als Haltebögen notiert, die Noten also mit Pedal weiter klingen zu lassen. Schumann soll sie mit dem Fingersatz *1 14 14 14 14 14* gespielt haben. Gilt auch für T 19 f., wo jedoch in A keine Staccati mehr notiert sind.
 31 f. o: Legatobogen nach A; in E1, E2 nur am Taktübergang von e^2 zu f^2 ; siehe jedoch T 39 f.
 41 f. o: Legatobogen zur Mittelstimme nur in A.
 56 u: In A $\dot{\cdot}$ $\dot{\cdot}$ $\dot{\cdot}$ statt $\dot{\cdot}$ $\dot{\cdot}$ $\dot{\cdot}$

Remagen, Herbst 2006
 Ernst Herttrich

Toccata op. 7

Quellen

- A Autograph der Fassung 1830, Reinschrift mit nur wenigen Korrekturen. New York, Pierpont Morgan Library, Robert Owen Lehman Deposit, Signatur S3925.T631. Titel: *Exercice pour le Pianoforte / composée [sic] / par / R. Schumann.* Vier Blätter mit acht beschriebenen Notenseiten. Insgesamt 184 Takte. Über den einzelnen Takten durchgehende Taktziffern in drei Abschnittszählungen: T 1–67a, T 1–44 (= T 67–110; nur die Ziffern 1–7, 10, 20, 30, 40 und 44) und T 1–73 (= Reprise T 111–184; Ziffer 12 versehentlich zweimal).
 E Erstausgabe der Fassung 1834. Leipzig, Friedrich Hofmeister, Plattennummer 1969, erschienen im Mai 1834. Titel: *TOCCATA / pour le / Pianoforte / composée et dédiée [sic] / À SON AMI LOUIS SCHUNKE / par / ROBERT SCHUMANN.* / [links:] *Oeuv. 7. [Mitte:] Propriété de l'Éditeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / [rechts:] Pr. 12 Gr. / [weiter Mitte:] Leipzig, / chez Frédéric Hofmeister. / 1969.* Verwendetes Exemplar: Handexemplar Schumanns, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4. Autographes Vorsatzblatt mit folgender Aufschrift Schumanns: *Op. 7. / Toccata. / – / Angefangen in Heidelberg 1830, / beendet in Leipzig 1833. / – .* Eine nach 1840 erschienene Titelaufgabe mit veränderter Titellithographie und der Preisangabe *15 Ngr.* enthält im Notentext keinerlei Änderungen.

Zur Edition

Einzige Quelle für die Fassung 1834 ist E. Wie bereits im Vorwort dargestellt, weichen A und E so stark voneinander ab, dass man im Grunde nicht zwei Fassungen, sondern zwei unterschiedliche

Werke vor sich hat, die lediglich auf derselben Grundidee basieren. A kann daher für die Edition von E auch nicht als Nebenquelle herangezogen werden. Einzige Quelle für Fassung 1830 ist A.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt. Kursive Fingersätze stammen von Schumann.

Einzelbemerkungen

Fassung 1834

T 240 u: 4. Note *eis* statt *gis*, Stichfehler; bereits von Clara Schumann in ihrer 1886 veröffentlichten *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* berichtigt.

Anhang

Fassung 1830

Das Stück war ursprünglich im C sowie in C statt C notiert. Schumann korrigierte die Taktangabe nachträglich zu $\frac{2}{4}$ und ergänzte auf der ersten Notenseite (T 1–25) die Sechzehntelbalken. In der linken Hand vergaß er an einigen (nicht im Einzelnen aufgeführten) Stellen, die Anpassung an die geänderte Taktart vorzunehmen. Ab der zweiten Notenseite (T 26) ist dann alles im C und in Achteln notiert. Selbstverständlich aber soll die Änderung für das ganze Stück gelten.

Schumann notierte mehrmals Fingersatzziffern zur linken Hand, seltener auch zur rechten Hand, in falscher Reihenfolge ($\frac{5}{4}$ oder $\frac{5}{1}$ statt $\frac{4}{5}$ oder $\frac{1}{5}$); die Stellen wurden stillschweigend berichtigt.

- 8 u: Vorletzte Note der Unterstimme *f* statt *d*; siehe jedoch T 114.
 34 o: Lesart der Mittelstimme unklar; es könnte auch – wie in der gedruckten Version (T 43) – jeweils *a* statt \dot{c} gemeint sein. Vor allem bei den Achteln sind die Noten der beiden Stimmen aber deutlich neben- statt untereinander notiert; allerdings fehlen, außer vor der 1. Note, die jeweils nötigen \dot{c} .
 35–38 u: Bogen setzt nach Zeilenwechsel erst in T 36 ein, mit offenem Be-

- ginn; in T 38 u aus Platzgründen nur bis 4. Note; an rechte Hand angepasst.
- 39: *mf* und *pp* bereits auf Eins; vgl. jedoch T 35 sowie die Parallelstellen T 153 und 157.
- 56 ff. o: Halsung so nach A; es ist nicht auszuschließen, dass vor allem in T 56 f., aber auch in T 59 f., der besondere Achtelhals jeweils zur oberen statt zur unteren Note gedacht ist.
- 73 f. u: Halsung von 5.–8. Note T 73, von 1.–8. Note T 74 und von 1.–4. Note T 75 nach A; es könnte auch eine Weiterführung der Notation von T 70–72 gemeint sein.
- 95 u: Oberste Note im Akkord ursprünglich a^1 (im \mathfrak{g}); zusätzliche Hilfslinie nachträglich eingefügt.
- 97 u: Beim drittletzten Akkord versehentlich eine Hilfslinie zuviel, c^2 (ohne \mathfrak{h}) statt a^1 .
- 100 u: Bei vorletztem Akkord Korrektur von F/As zu Eis/Gis ; dabei blieb irrtümlich f statt eis stehen.
- 112 o: 5. Note der Oberstimme versehentlich mit e^2 statt d^2 ; siehe Parallelstelle T 6.
- 112, 114: In A T 112 und 1. Hälfte T 114 in beiden Systemen sämtliche as jeweils als $g'is$ notiert; so ursprünglich auch in den analogen T 6 und 8, dort jedoch von Schumann korrigiert.
- Es ist davon auszugehen, dass die Korrektur auch hier gelten soll.
- 116 u: Letzte Note der Unterstimme as statt f ; so ursprünglich auch im analogen T 10, dort jedoch von Schumann korrigiert. Es ist davon auszugehen, dass die Korrektur auch hier gelten soll.
- 119 f. o: Bogen setzt nach Zeilenwechsel erst in T 120 ein, mit offenem Beginn.
- 147–149: Legatobögen könnten in A zum Teil auch bis zum Staccato gelesen werden.

Berlin, Herbst 2009
Ernst Herttrich

Comments

u = upper staff; *l* = lower staff;
M = measure(s)

Abegg-Variationen op. 1

Sources

- FE1 First edition. Leipzig, Friedrich Kistner, plate number 974 (on title page only), issued in November 1831. Title: *THÈME / sur le nom / Abegg / varié pour le Pianoforte / et dédié / à Mademoiselle Pauline / Comtesse d'Abegg / par / R. SCHUMANN. /* [left:] *N^o 974:* [right:] *Pr. 12 Gr.* [centre:] *Propriété / de l'Editeur et / enregistré aux Archives de l'Union. / Leipzig, chez F. Kistner.* Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4.
- FE2 Later impression of FE1, containing an important correction in M 196 f. of the finale. The plate numbers are printed on each page. It was not until a still later impression that the opus number appeared on the title page. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, Hoboken Collection, shelfmark 4917, Schumann 1.

About this edition

Except for the sketches and drafts in Sketchbooks I, III and V, no manuscript sources for the *Abegg-Variationen* have survived. Our sole primary source is therefore FE1, taking into account the correction in M 196 f. in FE2.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

The subsequent comments refer to FE1 when not otherwise indicated.

Tema

- 13 u: Slur extended to beat 1 of M 14; where two consecutive accents occur, however, it invariably ends on the final quarter note; see M 9, 11 and 15.

Variation I

- 34 l: Slur only covers ♩ ; however, see right hand.
- 35 u: The three notes of the chord at the end of this measure, $d^3/f^3/b^3$, have ties left open at the line break. Perhaps beat 1 of M 36 originally contained, as previously, the resolution to $c^3/f^3/c^4$.
- 38 l: Slur ends on penultimate note, probably by mistake.
- 48: Repeat marks for M 33–48. Probably occasioned by the repeat marks for M 49–56, but syntactically meaningless.
- 50 u: Note 1 in the upper voice is notated merely as a shorthand dot, which would normally indicate a repeat of the preceding note, i. e. a tied g^1 . By analogy with M 52 and in view of the A_1/A in left hand, however, a^1 is probably intended, as is expressly suggested by a sketch for this passage in Sketchbook I.
- 55 u: The three $\text{♩} e^2-c^2-bb^1$ are given incorrectly as ♩ .
- 55 l: Chords 2 and 3 are incorrectly placed beneath e^2-c^2 of right hand.

Variation II

- 74: < instead of > , although this makes little sense after the immediately preceding < . Perhaps the lost manuscript contained a line break between M 74 and 75 and the < was misconstrued by the engraver as a new hairpin rather than a continuation. However, see the <> in M 63, 71 and 78.
- 75 u: Slur already ends on final note of M 74; however, see left hand.

Variation III

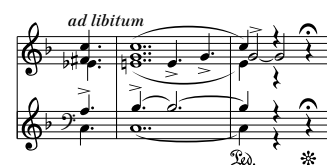
- 99 f. u: The large slur does not begin until beat 1 of M 100, probably owing to a page break between the two measures.

Cantabile

- 107 u: Metrically incorrect dotted 16th note instead of two tied $\text{♩} bb^2$.
- 112 u: The wavy line of the trill ends in M 111. However, given the terminal notes, the *tr* is surely meant to extend into M 112.

Finale alla Fantasia

- 130 f. l: Slur ends on final note of M 130; however, see preceding and following measures.
- 142 l: First edition places b on note 1; corrected to ♩ in Schumann's personal copy, albeit not in his hand. Given the key signature, there is no reason for a b .
- 153 u: The e^1 in the chord in the 2nd half of the measure is crossed out in FE1, with the words *e fort* (delete *e*) added in the margin, although possibly not in his hand. However, this passage was left unaltered in the later impressions.
- 169 u: Augmentation dot on g^2 . Many editions interpret this dot as indicating a quarter note, probably because the slur ends there. However, it is presumably a mistake.
- 178 l: The 2nd $\text{♩} e$ is erroneously given an eighth-note flag.
- 181 u: > between the staves; postponed to middle of measure due to shortage of space.
- 196 f.: The final chord in M 196 and the whole of M 197 are taken from FE2. FE1 reads



- 209 u: Tie on c^2-c^2 excluded because otherwise unique.

Schalkenbach, summer 2004
Ernst Herttrich

Papillons op. 2*Sources*

- A Autograph manuscript. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 315. Seven leaves. Engraver's copy for the first edition. Page 1 contains the non-autograph title *Papillons* [sic!] and the upside-down plate number 979. In the middle of page 2 Schumann wrote: "Even in the distance Walt listened in delight to the language of the fugitive notes, for he did not notice that with them his brother, too, was running away." / Ending of J. Paul's *Flegeljahre*." The Introduction begins on the bottom staff. Page 4 (piece no. 5, M 6–19) contains a pasted-on leaf with the draft of a four-voice fugue on the obverse side.
- A2 Autograph of no. 10. Washington, Library of Congress, shelfmark ML31.S4a no.18. One leaf written on both sides. Piece copied out in B♭ major. No discrepancies in the notes, but many additional articulation marks.
- A3 Autograph draft of no. 11. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4646-A1. Contains M 1–31, followed by a completely different middle section.
- E First edition. Leipzig, Kistner, plate number 979, published in February or March 1832. Titel: *PAPILLONS / pour le Pianoforte seul / composés et dédiés* [sic] / À / *THERESE, ROSALIE ET EMILIE / par / ROBERT SCHUMANN. / Propriété de l'Éditeur / Enregistré aux Archives de l'Union.* [left:] *Liv. I* [right:] *Pr. 12 Gr. / Leipzig, chez Fr. Kistner.* – Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501-Di/A4, Bd. 1. Schumann has written on the flyleaf: *Op. 2 / Papillons. / Theilweise in Heidelberg und Leipzig componirt / 1830–1831 (Op. 2 / Papillons. / Partly composed in Heidelberg and Leipzig / 1830–31).*

About this edition

As discussed in the *Preface*, E is the primary source for our edition. A also has been consulted.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

*Individual comments***Introduction**

4 u: Staccato in A.

No. 1

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "As he [Walt] left the little room he prayed to God that he might find it again in happy spirits; he felt like a fame-starved hero setting out for his first battle."

1 u: E gives *dolce* between staves.

12 l: E gives *Ped.* on beat 1; probably engraver's oversight in view of *g/g#*.

13–16: E lacks staccato marks. Taken from A, especially due to M 16, where both sources give quarter notes in the left hand instead of eighth notes as in the right, although the short note value is surely intended. See also M 8.

No. 2

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Owing to a false track that dogged his [Walt's] life, he first entered the punch-chamber, which he imagined to be a ballroom into which there wafted lovely muted music from a discreet distance."

Upbeat: A and E postpone *ff* to beat 2 of M 1; due to shortage of space in A.

4: E postpones *mf* to beat 1 of M 5, where A gives *pp*.

No. 3

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "He [Walt] and his admiration were most attracted by a gigantic careening boot which doft and wore itself."

8b: A gives *f* on final note.

16b: A and E postpone *ff* to beat 1 of M 17.

25 u: E gives slur from beat 1; clearly from beat 2 in A; tie on *c#1–c#1* intended.

No. 4

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Hope quickly spun around; a masked shepherdess came, and a plain nun with a demi-mask and an aromatic bouquet of cowslip [...] Suddenly he [Walt] took a closer look at the demi-mask, namely, at the half-exposed face of the nun, and all of a sudden he recognised, in the fine but bold line of the rosy lips and the resolute thrust of the chin – Wina."

3: E only gives *f* instead of *sf*. However, see A and M 35.

5 l: E lacks Arpeggio; barely detectable in A due to accidentals. Parallel passage in M 37 has divided arpeggio in E although clearly drawn through both staves in A.

16 a: A gives \supset above entire measure.

No. 5

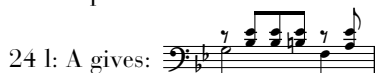
Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Like alien spirits from two distant crepuscular worlds, they [Walt and Wina] looked at each other from behind their dark masks, as do stars in a solar eclipse, and each soul saw the other far away, and wanted therefore to be more distinct."

1: A gives *più andando* and places a \leftarrow directly above it, thereby making it seem crossed out, as the engraver of E obviously thought was the case.

2 u: A ends slur shortly after note 6.

6 f.: E postpones start of each slur to principal note, whereas A clearly includes grace notes. Slur in M 6 l starts on 1st chord in E; obviously a misreading of A, where slur is drawn too far to the left but clearly begins after chord on beat 1.

15 l: A places staccato on note 1.



No. 6

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage spoken by Vult to Walt, who was disguised as a wagoner but had originally wanted to adopt the disguise of a mountaineer: "Thy waltzes – please don't take this news amiss – went through the hall as good mimetic imitations, now horizontal from the wagoner, now vertical from the mountaineer; but an English one, friend!"

1 u: E lacks staccato; see next few measures.

25: A and E lack repeat signs; added by hand by Schumann in E. E already has repeat marks in M 15; not deleted in Schumann's personal copy.

26, 28 u: E lacks staccato; see M 30.

32 f. l: E lacks slur on *bb*–*a* over bar line.

No. 7

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage, in which Vult asks his brother to exchange disguises with him (Vult was disguised as Hope): "He cast his mask aside, and a strangely hot, barren aridity or dry, feverish heat broke through his facial expressions and words. 'If ever thou didst bear love for thy brother' – he began with a dry voice, removing the wreath and loosening the female attire – 'if thou shouldst attach any importance to the fulfilment of a most intimate wish for something whose significance thou shalt only learn twenty-four hours hence [...] if thou shouldst wish to grant his most humble supplications, then take off thy disguise; here is the demi-mask; put it on and be Hope, letting me be the wagoner; here is the full mask.'"

E mistakenly gives metronome mark as ♩ = 58 instead of ♩ = 58. Additional metronome mark in A: ♩ = 152.

8 l: A lacks ♯ on *d*¹, even indicating *db*

alongside it; however, ♯ subsequently added in E.

9–24: A writes this section in eighth notes instead of 16th notes, sometimes with different pitches and slurs.

17 f.: A gives < from next-to-last note of M 17 to note 2 of M 18.

No. 8

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "As a youth touches the hand of a great and famous writer for the first time, so did he touch Wina's back, gently, like butterfly wings, like cowslip dust, and placed himself in a distance that allowed him to observe her life-breathing emotions. If there be a harvest dance that is the harvest, if there be a fiery wheel of love transported: Walt, the Wagoner, had both."

1–8: A lacks articulation marks except for staccatos in M 5 l, which are in turn missing in E.

19 u: A arpeggiates chord 2.

31: A postpones *ritenuto* to note 2.

32 u: A lacks augmentation dot on *ab*².

No. 9

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "'Dear brother' – replied Walt with a start, releasing his breath held fast in long anticipation – 'to that, it goes without saying, I can give thee only one answer: With pleasure.' 'Then be quick about it,' retorted Vult without a word of thanks."

E mistakenly gives metronome mark as ♩ = 112 instead of ♩ = 112.

9: *pp* appears at end of measure in A, but postponed to beat 1 of M 10 in E.

32 u: A and E lack slur; added by Schumann in his personal copy.

No. 10

Schumann's personal copy of *Flegeljahre* contains a cross-reference to this piece at the following passage: "Upon entering, it seemed to Walt as if everyone recognised his exchange of masks and descried his star behind the second

covering more easily than behind the first. Several females noticed that Hope now had blonde hair behind the flowers rather than the former black hair, but attributed it to the wig. Walt's gait, too, was daintier and more feminine, as was befitting to Hopes. But he soon banished himself and the ballroom and everything else from his mind as the wagoner Vult, without further ado, placed Wina, whom everybody recognised, at the reigning pinnacle of the English dance [...] Toward the end of the dance Vult, while hastily offering his hand, crossing, and sweeping her up and down the row, emitted ever more sounds of Polish, mere wisps of language, mere distraught butterflies wafted upon the sea from a distant isle. This language descended upon Wina like the strange cry of a lark in St Martin's summer."

E mistakenly gives metronome mark as ♩ = 108 instead of ♩ = 108.

1 l, 3 u: Staccato marks in A.

6–8, 11–14: Staccato marks in A2.

9 u: A postpones > to note 2 and staccato from note 3. A2 reads as in E.

15 l: A gives > on beat 1.

18: Staccato marks in A2.

20 u: E lacks ♯ at end of measure; added by Schumann to personal copy.

31–39 l: A2 continues slurs.

40–48 l: A2 gives slurs.

45: A lacks *pp*; postponed to end of measure in E due to shortage of space.

48 u: A extends slur to end of measure.

l: * taken from A; postponed to note 4 in E; however, see M 77.

51–60 l: A2 continues slurs; only single-measure slurs from M 53.

56 l: A gives > on note 1.

61–64 u: A originally had octave *b*–*b*¹ on beat 1 of M 62 with ties on M 61 f. and 63 f.

65–67 l, 68 u: Staccato marks in A2.

76: E postpones *ppp* to beat 2; correction marks by Schumann.

No. 11

Regarding this polonaise, see the end of the passage marked by Schumann in *Flegeljahre*, in which Vult is said to be speaking Polish.

- 1: A gives *mf* on note 3; already on beat 1 in A3, which however lacks *sf*.
- 2 l: E lacks > on final chord. A3 gives *ff*.
- 3: Many editions read *poco riten.* at end of measure; not found in A or E.
- 3 f. l: E only slurs two 16th-note chords over bar line, probably due to line break; slur missing altogether in A.
- 6: A3 gives *pp* on beat 2.
- 9 f.: E gives >> instead of >; A lacks > in M 10.
- 10: A lacks *f*. – A3 has staccato marks on final two chords.
- 11 u: A3 slurs notes 2–4 and 5–7. – A lacks $c\sharp^2$ in final chord; probably a mistake since present in A3.
- 12: E omits repeat marks.
u: A only slurs 16th notes.
- 12 f. l: Reads quite differently in A.
No pedalling marks.
- 14–16 l: E lacks staccato marks; however, see M 50.
- 16 l: A and E only slur 16th notes; however, see M 17, although slur missing there in A.
- 17 f. u: E already gives slur from final note of M 17; probably a misreading of A, which has a page break between the two measures and starts a slur on the new page. This slur, as was Schumann's habit, starts somewhat far to the left and was thus interpreted by the engraver as open. In the parallel passage in M 54, however, both A and E give g^1/bb^1 as a solitary eighth note; A starts the slur slightly after note 1 of M 54, E on note 1, but precisely not on the final note of M 53.
- 23, 59 l: A gives final note as octave a/a^1 ; signs of correction in M 23 in E.
- 23 f. u: A and E only slur e^2-a^2 over bar line; beginning of slur missing in E before page break. However, A3 gives same articulation as in M 4, 8 etc.; see also M 59 f.
- 24, 28 u: Articulation analogous to M 4, 8; A and E only slur e^2-a^2 in M 24; unmarked in M 28.
- 31: A places >> on rests. Already on final two notes of M 30 in A3, with *p* on beat 2 of M 31 and > on every 1st note in left and right hands.
- 34 u: E gives > on note 2 of middle voice; misreading of sign deleted above bar line in A?

- 40: E already starts slurs on beat 1 and ends them on note 3; A starts slurs, as was Schumann's habit, slightly too far to the left; same in M 41 u.
- 40, 47: A and E lack repeat marks; added by Schumann to his personal copy.
- 42: A and E postpone *p* to note 3.
- 50 f. l: E also has staccato marks on notes 2, 4 and 6; however, see M 14 and 58; A lacks staccato marks.
- 54 u: See comment on M 17 f.
- 55 u: A and E extend slur to beat 1 of M 56; however, see M 19.
- 56: E postpones *f* to note 2; slightly indistinct in A.
- 58 l: E also has staccato on notes 2, 4 and 6, probably due to inattention of engraver; see next measure.
- 67: A only gives *p*.

No. 12

- 1: Repeat marks missing in A and E.
- 17: A and E postpone *sempre f* to M 18.
- 38 f., 54 f. l: A slurs $a-d^1$ over bar line; ignored here since both missing in E.
- 44 u: A extends slur to end of measure; see also M 4 of no. 1.
- 58 u: Staccato in A.
- 59 l: A reads as in M 51; E shows signs of correction.
- 69 u: Staccato in A.
- 90 u: A gives > on beat 1.
- 92 l: A lacks staccato.

Schalkenbach, autumn 2002
Ernst Hertrich

Paganini Studies op. 3

Source

- F First edition. Leipzig, Friedrich Hofmeister, plate number 1617, published probably in September 1832. Bilingual title: *ETUDES / pour le / Pianoforte / d'après les / CAPRICES de PAGANINI / avec doigter, exercices préparatifs et avant-propos / sur le but que l'éditeur s'y propose. / STUDIEN / für das Pianoforte / nach / CAPRICEN von PAGANINI / bearbeitet, / mit Fingersatz, vorbereiten-*

den Übungen und / einem Vorwort über ihren Zweck / von / R^T SCHUMANN. / [left:] Op. III. [right:] Lief. I. / [below this left:] Eigentum des Verlegers. [centre:] Pr. 1 Th. 4 Gr. [right:] Eingetragen in das Vereinsarchiv. / Leipzig, / bei Friedrich Hofmeister. / Pönicke, Lith. Leipzig. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 2-D1/A4.

About this edition

The first edition is the only source for Schumann's op. 3. In later impressions, the indication *Lief. I* (1st installment) is omitted and the opus number changed to *Op. X. N^o 1*. Instead of the reference to the lithographer Pönicke, one finds the plate number 1617. In editions after 1840 the price is corrected to *1 Thlr. 5 Ngr.* Schumann's personal copy bears the opus indication *Op. X. N^o 1*. In the lower margin is the annotation in Schumann's hand: *Ist Opus III* (Equals Opus III).

For his arrangements, Schumann amazingly did not use as his source the first German edition published in 1823 by Breitkopf, but the actual first edition of the *Capricci*, which the Milan publisher Ricordi brought out with the opus number 1 in 1820. Since Paganini had never proofread it, it was riddled with errors and contains many divergences from Paganini's autograph, the only relevant source for his op. 1 (see the Urtext edition HN 450 published by the G. Henle Verlag). Schumann instinctively recognised and corrected a number of errors, but left others unchanged. Below the most significant discrepancies between Paganini's autograph and Schumann's arrangements are listed, but do not include those resulting from alternative chordal arpeggiation that otherwise leave the melodic and harmonic substance intact.

Signs lacking in the sources but justified for musical reasons or for consistency with parallel passages are enclosed in parentheses. The fingerings are entirely by Schumann.

*Individual comments***Caprice no. 1**

(After Paganini's Capriccio no. 5)

1: In the descending scales Paganini invariably placed a \sharp in front of the g ; in F in each second occurrence a \natural in front of the g . – Arpeggio on final chord taken from F. Undivided arpeggio possibly intended. See op. 10, no. 6, where Schumann wrote an undivided arpeggio in A; F has a divided one.

2 ff. u: Unfortunately one important articulation nuance was omitted in the prints of the Paganini *Capricci*, which emerges in a comparison with the autograph:



The shorter slur gives rise to an articulation that brings out the last \downarrow of each group and, e. g. yields the motivic sequence $c^1-b \cdot d^1-c^1 \cdot f^1-e^1$ in M 2. In the various prints of the *Capricci*, the (false) articulation is given only for the first two \downarrow -groups; it should apply to the entire piece.

Schumann opted for a more differentiated articulation. Paganini's original articulation turns up once again at M 9, from which we can see with what sensitivity and enormous musical empathy Schumann made his arrangements.

5 u: Paganini has \sharp in front of next-to-last note d^3 .

13 u: Paganini has \sharp in front of note 13. Forgotten by Schumann?

17, 26 u: Discrepant marking with arpeggio reproduced according to the source. However, the arpeggio runs somewhat counter to the marking with slur; thus in M 28 and 54, where both chords are also arpeggiated, no slurs are notated. It remains unclear what Schumann meant in M 17 and 26. In the complete edition of 1879–93 *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann, there is no arpeggio in M 26.

31 u: Paganini has c^1 instead of bb for note 9.

34: F postpones \llcorner to beat 2. However, see M 36.

46 l: F mistakenly has double stem on note 5, f^1 .

Caprice no. 2

(After Paganini's Capriccio no. 9)

1–8: Paganini writes: *Sulla Tastiera imitando il Flauto*.

1–16: Paganini lacks articulation marks here and in all the other E-major sections.

3, 39 l: F also has staccati on notes 2 and 4, probably by mistake; see parallel passages.

5 f. l: F has $<$ instead of $>$.

9–12: In the lower register Paganini writes *imitando il Corno sulla 3^a e 4^a corda*.

17: *mf* not before middle of measure in F; possibly space problems in the lost engraver's copy.

22 l: Paganini has C-major instead of A-minor chord on 2nd beat. Engraving error in F?

Caprice no. 3

(After Paganini's Capriccio no. 11, M 1–28)

Schumann did not include in his arrangement the *Presto* middle section of the Paganini Capriccio and the following shortened reprise of the *Andante*.

2 l: Upper augmentation dot inadvertently placed on b^1 instead of g^1 .

5 u: Slur starts already at $\downarrow g^2$; however, see M 13.

13 f. l: Slur lacking at end of M 13 because of line break between M 13 and 14.

14 u: At 1st note of upbeat figure on trill Paganini has a^1 instead of bb^1 .

27 f.: Passage from note 3 of M 27 to note 1 of M 28 lacking in Paganini.

Caprice no. 4

(After Paganini's Capriccio no. 13)

11 u: Staccato on 4th \downarrow ; omitted in our edition, being unique.

16: Minore section lacks new tempo mark in Paganini.

22 f.: Notation incorrect as in F, final \downarrow should actually be written as \downarrow ; similar in M 35 f.

l: Slurring taken from F; however, see M 18 f.

32 l: Slur inadvertently extended to note 5; however, see right hand and preceding measures.

52 u: Top note of chord 4 incorrectly given as a^3 instead of f^3 ; however, see M 12. Recapitulation of M 1–16 not written out in Paganini.

Caprice no. 5

(After Paganini's Capriccio no. 19)

12 u: F has eb^3 for next-to-last note instead of d^3 . See Paganini and parallel passages.

13 u: Appoggiatura figure in Paganini $a^2-bb^2-c^3$. The \natural before a^2 was already read in the Italian first edition of the *Capricci* erroneously as a 4th appoggiatura note g^2 . This clearly false version was adopted in all later editions and thus also by Schumann. In M 50 of the recapitulation the figure is reproduced correctly, however, and is thus corrected here too in M 13 according to Paganini's original. – This measure is followed by an \uparrow with \curvearrowright and only then by \natural ; however, see M 5. The notation in Paganini has also been standardised as in our edition.

21: *leggiero* postponed to 2nd beat, probably by mistake. Even Paganini places it on 1st beat.

31 u: 7th and 8th notes with staccato dots in F; but see M 27 and 39.

35: \natural lacking at beginning of measure. However, see M 42a.

41 l: Final note written one 8th note earlier, no \uparrow

64: *ff* one 8th note earlier, probably by mistake.

Caprice no. 6

(After Paganini's Capriccio no. 16)

Paganini gives tempo mark as *Presto*.

19 u: Paganini has \natural on final note, i. e. e^1 instead of eb^1 .

37 u: F has one slur from the 2nd note c^2 of the left hand, which is still notated there in l, to the 5th note d^2 of the right hand. Perhaps slur c^2-bb^2 intended?

41 u: \natural before 7th note e^1 added on the basis of Paganini's original; missing in F.

42–44 u: F inadvertently stops legato slur at page break between M 42/43.

Remagen, autumn 2009

Ernst Hertrich

Intermezzi op. 4

Sources

A Autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz. Musiksammlung mit Mendelssohn-Archiv, shelfmark Mus. ms. autogr. R. Schumann 29. Title page, pp. 2 f., and the clefs and key signature on page 4 are by the copyist, everything else by Schumann. Title: *Intermezzi / per il Pianoforte / composti / e / dedicati* / [another hand, probably a publisher's employee:] *al Signore*. [first hand:] ~~alla~~ / [other hand:] *Kalliwoda / Maestro di cappella etc.* / [first hand:] ~~Madamigella~~ [!] *Clara Wieck* / per / Robert Schumann. / *Opera III. IV* / [other hand:] *Part.* [first hand:] *Lib. I* / [other hand:] *Proprietà dell' Editore / Registrato nell' archivio dell' unione.* / [first hand:] *Lipsia, presso F. Hofmeister.* / [other hand:] *Pr. 12 Gr. / 1903.*

FE First edition. Leipzig, Friedrich Hofmeister, plate numbers "1903 A." and "1903 B." respectively, probably published in September 1833, divided into two parts: *Part I.* (nos. 1–3) and *Part II.* (nos. 4–6). Title: *INTERMEZZI / per il / Pianoforte / composti e dedicati / AL SIGNORRE KALLIWODA / Maestro di cappella etc. / per / R. SCHUMANN.* / [left:] *Opera IV.* [centre:] *Part I* [bzw.] *II.* [right:] *Pr. 12 Gr. / Proprietà dell' Editore. / Registrato nell' archivio dell' unione. / Lipsia, presso Fr. Hofmeister. / 1903.* Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4.

About this edition

FE follows the engraver's copy A fairly closely but reveals a great many errors of haste in the form of missing staccato dots, slurs, dynamic marks, and accents. These omissions are not itemised

in the individual comments below. In several passages, however, it is impossible to determine conclusively whether signs missing in FE were omitted deliberately or by accident. These cases are discussed in the individual comments. There are no discrepancies in pitch or rhythm apart from the ending of no. 6 (see below). In every case FE has served as our primary source.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

Intermezzo no. 1

7 u: A stops slur at end of M 7; correspondingly in M 41; however, the slur in M 82 was later extended to beat 1 of the next measure.

12: FE places *ff* on beat 1 but postpones it to note 3 in the related passage in M 116.

18 u: FE gives note 3 as ♩ instead of ♪ ; however, see left hand and M 88; this measure is illegible in A owing to ink spots.

26: A gives >> here and in the related passage in M 96; probably eliminated deliberately since it is missing in both passages in FE.

35 f. u: Both slurs occur only in A, where they seem to be ties on e^1 – e^1 and b – b but are probably intended as slurs.

41, 82 u: As in M 7 and 111, the 3rd interval third should have a quarter-note stem on b .

42: A and FE have arpeggio from bottom note; but this contradicts the staccato marks.

51 f. l: Slurs missing in FE; they are easily overlooked in A, where the left hand is written in the upper staff.

58 f. l: A and FE postpone beginning of slur to beat 1 of M 59; however, see M 74 f., where the slur in FE was later lengthened to the left by hand to the final note of M 73.

62 l: A gives 1st octave as ♩ instead of ♪

88 u: A may have separate quarter-note stem on note 1 (f^\sharp) or perhaps a fingering numeral 1. Neither is found in FE.

102 f. u: A notates every 2nd note in the upper voice as a 32nd note; the related passage in M 32 f. was originally notated the same way but later altered.

107–111: Many editions add slurs for consistency with related passages. However, their consistent absence suggests that they were omitted deliberately.

112 l: A and FE place staccato on note 3; however, as the staccato is deleted in the parallel passage M 8, we have disregarded it here. See also M 114.

Intermezzo no. 2

9: A and FE postpone *p* to beat 1 of M 10; shifts of dynamic marks on upbeat entrances to the following downbeat are frequently found in Schumann. Surely the *p* is intended to fall on the upbeat.

18, 22 u: FE lacks staccato on eighth note entering in upper voice; in A the staccato almost coincides with the dot at the end of *m.s.* and is thus easily overlooked; see also M 134 and 138.

57: A starts *cresc.* in middle of M 56.

63 ff., 194 ff.: "Meine Ruh' ist hin" missing in A; despite frequent claims to the contrary, the associated melody is not a quote from Schubert's *Gretchen am Spinnrad*.

77 u: A places fingering numerals 4 2 1 on first three notes.

94 u: A gives *più e più ritenuto* one measure earlier.

107 u: FE has additional $>$ on final note, probably an unthinking continuation of the preceding $>$'s; incompatible with *pp*.

134 l: A and FE postpone ♩ to beat 1 of M 134; see comment on M 9.

156 l: A has $>$ on note 2; probably inadvertent because missing in all related passages.

193 f. u: FE lacks slur; since A and FE also lack this slur in the related passages M 16 f. and 132 f., it is just pos-

sible that it was eliminated deliberately here.

195–197, 197–199 l: FE lacks slurs.
200: No *attacca* in A.

Intermezzo no. 3

14 u: FE mistakenly places \flat before e^2 in 1st chord instead of d^2 .
36–44 l: FE lacks > on dotted half notes; easily overlooked in A, where the lower octaves of right hand are notated in the bottom staff. However, FE also omits them in the related passage in M 121–127, only notating the > in M 119. It is just conceivable that the > were eliminated deliberately in FE and the > in M 119 was inadvertently left standing.
57: *Assai vivo* is deleted in later impressions of FE.
72 l: FE postpones beginning of slur to note 2 of M 73.
84 f. u: FE slurs notes 1–2 of M 85 instead of placing slur over bar line; surely a mistake.
162: No *attacca* in A.

Intermezzo no. 4

2 l: FE lacks slur.
5 l: FE gives note 1 in lower voice as \downarrow rather than \uparrow ; probably a mistake – see M 14.
5, 14 l: Slurs occur only in A, where they end on note 8, actually implying that the notes that follow are non-legato. However, this is inconsistent with the right-hand slur extending to the final note in M 13 f. of FE, but missing in A. This matter must remain undecided.
13 u: FE starts slur on penultimate note; missing in A. However, the slur was probably meant to start on the upbeat, as in M 1, 4 and 10 and as suggested by the placement of the *pp*.
18: No *attacca* in A.

Intermezzo no. 5

32 l: FE gives note 1 (d) as \downarrow rather than \uparrow ; however, see related passage in M 169.
49–52 u: The long slur in these measures and the related passage in M 186–189 is taken from FE. A has


a slur from M 49 to note 2 of M 50 and slurs notes 1–2 of M 51 and 52. The parallel passage has three single-measure slurs in M 187–189. Schumann's rejection of the original slurring in M 49–52 implies that the top notes to be played by the left hand should be included in the melodic arc and must not be played non-legato. See also M 5–8 and 140–143.

54 f. u: Slur undivided in FE; however, see the related passages in M 10 f., 145 f. and 191 f.
71 f., 75 f., 87 f., 91 f. u: Slurs missing in FE, probably owing to shortage of space.
85–92 l: Portato slurs missing in FE, probably owing to shortage of space.
109: A places *f* at end of measure, where it seems to conflict with the following *cresc.* and was possibly eliminated from FE for that reason.
121 f. u: A expressly lengthens slur to note 1 of M 122; slur ends on final note of M 121 in FE, followed by a line break. Both sources draw slur slightly over the bar line in the related passage in M 125 but do not distinctly include note 1 of M 126.
122: A places \succ on final three notes; this conflicts with the \prec in the similar M 4, but it is just conceivable that the sign was accidentally omitted in FE.
135 l: FE has > on concluding chord. However, this is a misattribution of the > in M 142 u, which is notated directly beneath M 135 in A.
154–156 u: FE lacks staccato marks.
181 l: A places fingering numeral 1 on 1st note (c^1).

Intermezzo no. 6

22 l: FE omits eighth-note flag on note 3; eighth-note rest notated.
47 f. l: FE lacks slur on $e^\sharp-f^\sharp$. Neither FE nor A give this slur in the related passage in M 131 f. It is just conceivable that the slur was eliminated deliberately in FE.
49 u: A places fingering numerals 1 2 above 1st note.
53 f. u: FE lacks slur over bar line; however, most passages extend slur to

note 1 of the main motif in the *alternativo*.

55 f. u: Arpeggio line taken from A; FE divides it between left and right hand – perhaps obstructed by the *sf*. However, the possibility that it represents a later correction by Schumann cannot be dismissed.
73–75: A has \succ in M 73, *p* on beat 1 of M 74, and \prec in M 74 f. Since all three signs are missing in FE, their absence is probably intentional.
76: FE omits \succ , possibly owing to shortage of space.
78 f. l: FE also has staccato marks on eighth notes 1, 3 and 5 of each measure. However, their absence in A is surely deliberate: the staccato marks on eighth notes 2, 4 and 6 are meant to emphasise the melodic line.
80 u: FE postpones division of slur to notes 3–4 of upper voice. However, the articulation in A, with its emphasis on the motif  in M 79 f. (“Meine Ruh’ – ist hin”), seems more logical.
133 f. u: A gives the final two chords as $c^\sharp^1/e^1/f^\sharp^1/a^\sharp^1$ and $d^1/f^\sharp^1/b^1$. Slight traces of correction still visible in FE.

Remagen, autumn 2006
Ernst Herttrich

Impromptu op. 5

Version 1833

Sources

A1 Autograph for no. 10 and for M 103–123 of no. 12. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelf-mark 4648-A1. The single sheet in upright format was apparently torn out of a larger context, as it begins with M 103 of the closing piece. M 123 is followed seamlessly, almost as an intermezzo, by piece no. 10 (in 6/8 instead of 12/16 time; no repeats are indicated), which, in contrast to the printed version, is extended by 31 measures.

A2 Autograph for no. 11. Location unknown, copy in the Photogrammarchiv of the Österreichische Nationalbibliothek in Vienna. The sheet belongs to a miscellany of sketches and drafts to op. 10 no. 5 and the variation etudes on a theme by Beethoven, Anh. F 25 (see G. Henle edition HN 930), as well as further pieces. Opus 5 no. 11 is notated in a rather curious manner; the individual sections do not appear in the sequence of the printed version but – as if they were independent units – as follows: M 1–17, 6 empty measures, M 71–78 and, directly following, M 53–64, 1+6 empty measures, M 37–52, M 19–24.

F1 First edition of the version of 1833. Leipzig, Friedrich Hofmeister, no plate number. Title: *IMPROMPTUS* [sic] / *sur une Romance de Clara Wieck / pour le / Pianoforte / composés et dédiés / À MONSIEUR FRÉDÉRIC WIECK / par / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Oeuv. 5. [centre:] Propriété des Éditeurs. [right:] Pr. 18 Gr. / [centre, below:] Leipzig, chez Fr. Hofmeister. / Schneeberg, chez Ch. Schumann. / publié 1833 Août. / Enregistré aux Archives de l'Union.* Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4.

F2 First edition of the version of 1850. See the source description below.

About this edition

As a continuous, full autograph has not been transmitted, the primary source for the version of 1833 is the first edition F1.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

The subsequent comments refer to F1 when not otherwise indicated.

No. 2

15 u: \flat instead of \natural with b , presumably by error (\natural would be a cautionary accidental after \flat in M 13); not in F2 (no. 1).

No. 3

9 u: p curiously not until last note.

15 u: Notation of the 2nd octave c^2/c^3 taken from F1 and F2; it cannot be excluded that a duplet execution is intended, as in M 7.

No. 4

1 l: mf curiously not until 2nd note.

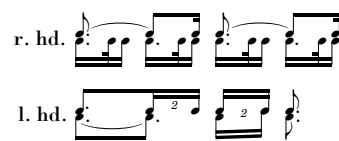
5 f. l: Slur at lower voice already from 3rd note; but see right hand.

6 u: Slur at upper voice already begins one note earlier; but see the marking at all other analogous passages.

21 l: \sharp erroneously after \natural c instead of before it; perhaps because of the mirror-inverted engraving.

No. 6

11 f. l: The duplets are notated like this in F1:



In F2 (no. V, M 21–24) the vertical alignment is correctly in duplets. Since the Romance theme is alluded to in both measures, the notation in F2 most likely reproduce the execution intended by Schumann.

No. 7

6 u: 2nd to 5th octaves slurred; but see all analogous passages.

8a: In F2 (no. VI) \gg , also in closing measure (the closing section is repeated there). This means that the volume at the end of both sections is to be taken down again. It is unclear whether this also already applies to the version of 1833.

No. 9

On a sheet with the incipits of the individual Impromptus, the one for no. 9 is marked with *Adagio un poco*.

1 ff.: In the source careful distinction between \uparrow and \bullet ; \uparrow apparently indicates an accentuation. See the *sf* in M 5 ff., where the emphasis is to be further increased.

7 l: Last note c of the middle voice \natural instead of \sharp ; but see the figure at the beginning of the measure and F2 (no. VIII).

10 u: 1st slur only to \natural e^2/g^2 ; but see left hand and M 9.

15 u: On 2nd octave g^2/g^3 instead of \uparrow ; but see 1st octave and marking in M 16.

No. 11

4 f. l: In A2 tie $B\flat-B\flat$ at change of measure; forgotten in F1?

13 u: In A2 at 3rd–6th notes fingerings 1 4 1 2.

32 l: Last note in F1 c instead of $B\flat$; but see M 14. In 1886 Clara Schumann also corrected accordingly in her *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann*.

39 l: Last note in A2 $f\flat^1$ instead of db^1 ; $f\flat^1$ would correspond to the division in pairs of the other measures, db^1 in F1 avoids the collision with the right hand.

44 l: 1st note in A2 $A\flat$ instead of cb .

53–56 u: In A2 $>$ on the octaves each time.

61–64 l: Slur only to cb^1 in M 64; but see right hand.

64 u: In A2 \curvearrowright also on 1st octave.

l: Augmentation dots at 3rd d/ff only in A2.

No. 12

1 ff.: See comment on no. 9, M 1 ff.

50 l: 2nd half of measure with dotted rhythm; but see all analogous measures and F2.

57–60 l: Slur at bass theme not continued after change of line between M 58 and 59; supplemented analogously.

75 f.: These two measures not in F2; due to connection with M 77, there each time a instead of ab already in M 73 f.

100 u: Slur begins at \natural db^1 ; but see M 101 ff. and the accents.

128 l: *g* missing in 3rd chord; notated in F2.

130 l: Exceptionally twice \bullet instead of \dagger

149 l: Last three notes slurred. Omitted because of the \wedge ; see M 143.

Impromptus op. 5

Version 1850

Sources

- F1 First edition of the version of 1833. See the source description in the *Comments* there.
- F2 First edition of the revised version of 1850. Leipzig, Hofmeister, plate number 4272. Title: *IMPROMPTUS / über ein Thema von Clara Wieck / für das Piano Forte / componirt von / ROBERT SCHUMANN.* / [left:] *Op. 5.* [centre:] *Neue Ausgabe.* [right:] *Pr. 25 Sgr.* / [centre, below:] *Eigentum des Verlegers.* / *Eingetragen in das Vereins Archiv.* / *Leipzig, bei Friedrich Hofmeister.* / [left:] *London, Ewer & Co* [right:] *Paris, Richault.* / [centre, below:] *Ent. Sta. Hall.* / 4272. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 14–D1/A4.

About this edition

F2 is not a corrected impression of F1, but a new engraving. It is not quite clear what served as the engraver's copy. According to Schumann's summary of his letter of 19 April 1850 to Hofmeister, which he entered into his correspondence book ("With revision of the manuscript of the Impromptus. Request for proofs."), there was an entirely new, complete manuscript. This is also confirmed by a letter Schumann addressed to his copyist Carl Gottschalk in Dresden, from whom he requests the return of the Impromptus. However, F2 contains errors which can only be explained if we postulate that a manuscript of F1 with autograph corrections served as the model. It is also possible that Gottschalk based his new manuscript on this

copy of F1, thereby giving rise to the errors in question. Thus even if Schumann actually did proofread F2, certain errors remain. A comparison with F1 proved helpful at problematic passages.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

The subsequent comments refer to F2 when not otherwise indicated.

Theme

M 23 f. u: Slur from M 23 to 1st note M 24, as in F1; but see new slur.

No. II

25–28 l: Slur only to end of M 27; but see M 17–20.

25–32 u: Four two-measure slurs; in F1 (no. 3) over four measures respectively; see also M 9–12.

28 l: $\downarrow f^1$ as \downarrow notated on one stem with *c*.

No. IV

1 f. u: Slur only to 3rd chord M 2; but see M 3 f., as well as F1 (no. 5).

4 l: In F1 (no. 5) staccato at last note and beginning of slur. It is unclear whether the staccato was intentionally deleted.

5 f. u: Slur not continued after change of line between the two measures.

In F1 (no. 5) to last note M 6, but there tie missing at transition to M 6 f.

9–12 l: Long slur taken from F1; in F2 open end of slur before change of line between M 10 and 11; after this slur begins only at $\downarrow d$.

No. V

14 u: Chord on 4th beat taken from F2; in F1 (no. 6, M 7) *a/b/g*¹ instead of *b/c*^{#1}/*g*¹. It cannot be excluded that there is an error in F2.

17: In F2 *mfz*; in no. X at several passages (M 9, 45, 89, 130, 148) *mfr* or *ffr*; possibly resulting from a writing habit of the copyist of the lost engraver's copy and misread here as *z* instead of *r*.

21–24 l: The four duplets in these measures are designated as such in F1 (no. 6, M 11 f.), but nevertheless

notated as 

Since the Romance theme is alluded to in both measures, the notation in F2 most likely reproduces the execution intended by Schumann.

No. VI

1–3 l: At *A* the 16th-note beam is missing in each measure, but the following two ♩ are notated. Same situation at several other passages. In M 13, however, only one ♩ is notated, below the *e*¹/*e*² of the right hand; which means that there, ♩ instead of ♩ could indeed be intended; in F1, however, ♩ at the corresponding position (no. 7, M 25).

6 u: Slur from 1st *a*³ to chord *a*²/*c*³/*eb*³/*a*³; at a comparable position also in F1 (no. 7, M 6), where, however, the short tie is missing. The long slur most likely is an oversight; see also M 18.

No. VIII

In F1 (no. 9) painstaking distinction between \dagger and \bullet ; \dagger is apparently meant to indicate an accentuation. In F2 this is indicated by *sf*; nevertheless, at several places an additional dot is notated.

1: *fz* instead of *sf*, as at all other passages.

11 l, 12 u: Ties *a*–*a* and *g*^{#2}–*g*^{#2}; presumably an oversight. Perhaps because slur in F1 (no. 9) notated over 3 notes.

No. IX





11 l: \gt mistakenly not until 1st note M 12.

17a u: In F1 (no. 10) tie *f*¹–*f*¹; missing in F1 perhaps only by error?

No. X

1 ff. l: In F1 (no. 12) \dagger instead of \bullet each time on 1st note, clearly differentiated from the staccati at the dotted rhythms. An accentuation is apparently intended here.

13 l: \llcorner taken from F1 (no. 12). In F2 right hand \gg , left hand \ll ; a

- contradictory marking of the two hands makes little sense; see also M 5.
- 15, 128, 136: Irregular position of the two *f*. In M 15 the second is missing entirely, the first not until the first , M 128 and 136 also have first *f* at first , moreover, M 136 has second *f* at second ; the position was adjusted following M 7.
- 56 l: In the *Instructive Ausgabe*, the 3rd note of the middle voice is notated as *g* instead of *bb*, analogously to the preceding measures.
- 57–60 l: Long slur at bass theme only to 1st beat M 59; perhaps because it was mistakenly not continued in F1 (no. 12) after the change of line between M 58 f.
- 76 u: In F2 all fingerings above the notes. This means that at least the legato *f*¹–*eb*¹ cannot be performed. The explanation is supplied by F1 (no. 12, M 78), where the note *f*¹ is marked *destra* (right hand).
- 97 l: First group of three notes ; presumably because in F1 (no. 12, M 99) the very compact engraving renders the dotting at this passage nearly illegible.
- 98 u, 100 l, 101 u: Beginning of slur at 1st note respectively; but see M 102 ff. and the accents.
- 104–109 u: Slur only to end of M 105; there open end of slur, but slur not continued after change of line. In F1 (no. 12, M 106–111) as reproduced in our edition.
- 113 u: † on the last three notes; the engraver misread the fingerings in F1 (no. 12, M 115).
- 129 l: Sole staccato on 1st note; instead, slur missing.
- 147 l: Last three notes slurred. Omitted because of the †; see M 141.
- 148–151 u: Slur to *bb/bb*¹; but see left hand.
- 167–169 u: Slur not until 1st beat M 168; but see left hand.

Remagen, spring 2009
Ernst Hertrich

Davidsbündlertänze op. 6

Sources

- A Autograph. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, Nachlass Brahms, shelfmark A 281. Title: *Davidsbündlertänze / für das Pianoforte / # / In all und jeder Zeit / verknüpft sich mit Lust und Leid: / Bleibt fromm in Lust und seydt / dem Leid mit Muth bereit. / Alter Spruch. / # / Walther von Goethe / zugeeignet / von / Florestan und Eusebius. / Opus 6. / 1 H[e]ft. – Following the title is a list showing the order of the pieces and their division into the two books. Pieces nos. 5–9 in Book II are written on a different paper type from the other pieces. The manuscript was compiled at a later date from various loose leaves. The order is therefore not definitive; no. I/9, for example, is written on the *verso* of the title page. Consecutive page numbers from [1] to 22 were added in the bottom margin of each page, apparently at a later date. Page 6 has a staff between the ending of no. I/3 and the beginning of no. I/7 containing cross-references to three pieces which are indicated as follows, albeit without musical notation: *IV. Zart*, key signature of *Eb* major and $\frac{3}{4}$ mark (thereby recalling no. II/5), *Siehe Beilage; V. Siehe Beilage; VI. Siehe den Anfang / auf der Beilage. / Dann geht es weiter:* The middle section of no. I/7 was originally a separate piece marked *Nro. VIII* (it is still listed as such on the title page, but was later crossed out). Pages 10 and 13 contain thirty-one measures of an unfinished piece in *g* minor, marked *VI* and directly following no. II/6, which was originally numbered *V*. This piece begins with the *Motto von C. W.* from the opening piece. Pieces nos. I/7 and II/1 are dated 11 September and 7 September, respectively.*
- FE1 First edition. Leipzig, Friese, plate number 214, issued in Jan-

uary 1838. Title in Gothic script, practically identical to title of A. Above the title is the *Alter Spruch* (old saying), and the whole is placed in a sort of Gothic church portal, probably at Schumann's request. Beneath it is the publisher's imprint: *Leipzig / Verlag von A. R. Friese. / [left:] N^o214. [right:] Preis 16 Gr. / [centre:] Eingetragen in das Vereins-Archiv*. Copy consulted: Schumann's personal copy of Book I, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4. This copy comes from a later impression in which the indication of authorship, *Florestan und Eusebius*, has already been replaced by *Robert Schumann*.

- FE1c Copy of FE1 with handwritten corrections by Schumann and Johannes Brahms. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, Nachlass Brahms, shelfmark A 282. Engraver's copy for FE2. The title page contains the following instruction from Schumann in the margin: *Die Correcturen stehen nicht immer am Rand; ich bitte sehr auch die Mitte zu vergleichen. Auch um eine Revision bitte ich.* (Not all the corrections are in the margin; please compare the middle as well. I also ask for a revision.)
- FE2 Second edition. Hamburg, Leipzig, New York, Schubert & Comp., issued in September and December 1850. Title in an ornamental frame: *Davidsbündlertänze / 16 [sic] / Characterstücke / für / Pianoforte / Walther von Göthe / zugeeignet von / Robert Schumann. / [left:] Heft I. 2/3 rth [right:] Heft II. 2/3 rth / Op. 6. / Eigentum der Verleger / Schubert & Comp. / Hamburg, Leipzig & New York. / Zweite Auflage*. Printed using the plates of FE1.

About this edition

Our edition reproduces the "definitive" version in FE2. Almost all the correc-

tions in FE1c found their way into FE2. In most cases they have to do with subsequent repeat signs, added metronome marks, additional staccato dots, pedaling instructions and rests in the pseudo-contrapuntal piano texture, the addition or deletion of agogic instructions (e. g. *ritard.* or *Im Tempo*), changes in markings at the opening of a piece, occasional changes to the musical text, and in rare cases changes to the slurring or dynamics. The letters F. (Florestan) and E. (Eusebius) occurring at the ends of the pieces in A and FE1 to identify their character (see *Preface*) have been deleted.

Evidently Schumann again read proof for FE2, for it contains several additions not found in FE1c. On the other hand, a large number of inconsistencies in the not exactly flawless engraving of FE1 were left standing in FE2. He apparently regarded the musical text of FE1 as final and no longer consulted A. It is thus all the more regrettable that we cannot be absolutely certain whether or not A served as an engraver's copy for FE1. On the one hand, the manuscript has no engraver's markings to indicate page and line breaks or similar divisions (explicit subdivisions were admittedly not necessary since the pieces only amount to one or two pages each, with only no. I/6 requiring three). On the other hand, it contains several explicit instructions from Schumann to the engraver, implying that he at least intended it to be used as an engraver's copy. The fact that the manuscript was later owned by Johannes Brahms rather than the publisher Friese does not argue against its having served as an engraver's copy: Schumann apparently paid the production costs out of his own pocket, thereby retaining the publication rights and thus surely the manuscript as well. Many passages (see e. g. M 79 of no. I/3) make it seem likely that A served as an engraver's copy. The question has no small significance for our assessment of the discrepancies between A and FE1. And since Schumann evidently dispensed with A when preparing the corrected version for FE2, errors, omis-

sions, and inaccuracies in FE1 found their way into FE2. Thus, A must certainly be consulted as an important corrective. Yet caution is advised, for it is natural to assume that Schumann, when proofreading FE1, made additional changes and thus rejected readings from A. In particular, it seems that he considerably thinned out the excessive dynamic marks in A. In any case, every discrepancy between A and FE1 must be examined to see whether it represents a subsequent alteration or a mistake, oversight, or similar slip.

In the individual comments below, the major corrections in FE1c are listed separately at the beginning of each piece. They are then followed by major alternative readings in A and FE1 and comments on discrepancies between the three sources that seemed germane from an editorial standpoint.

Many of the staccato marks in FE1c were added in blunt pencil. It is uncertain whether they were meant to be strokes (wedges) or dots. We reproduce them consistently as dots, since Schumann rarely made explicit use of strokes or wedges to indicate staccato, either in his earlier works or in his later ones.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

BOOK I

No. 1

Corrections and additions in FE1c:

1–4 u/l, 11, 21, 25 l: Staccato marks added.

4–6: Correction to musical text; see

Conflicting readings.

5: *p* added on beat 3.

5 f. l: * *Pedale* * deleted.

5–13, 25–33: Repeat signs added.

13, 33: *mf* corrected to *f*.

16 f., 24, 63 f. l: Slur added.

17, 61: \frown deleted.

35 l: Two > added.

60 f. u: *ritard.* and *Im Tempo* added.

67 l: *s* added to 3rd *sf*.

69: Staccato added to notes 2.

Conflicting readings in A and FE1:

4–6:



Alternative readings in A, FE1 and FE2:

6 u: Staccato added in pencil on final note in FE1c; same also in FE2. Mistake? Not found in any related passage, therefore ignored.

9 f., 11 f. l: A gives \frown as in M 7 f.

15–17 u: Slur undivided in A.

17 l: FE1c mistakenly fails to delete \frown beneath note 1 in contrast to the two \frown on note 2. Thus still extant in FE2. Ignored for consistency with M 61.

18 u: Slur taken from A; ends on note 4 in FE1 and FE2; however, see M 22 and 62.

20 f.: \rhd taken from A, where it is easily overlooked because it partly coincides with the slur. Meaningful in view of the following *pp*.

26: A has double bar line at beginning and *Variation* above measure (see also M 12 of no. II/2).

35–37 u: Slur taken from A; missing in FE1 and FE2; however, see M 67–69.

37 u: > occurs only in A.

45 l: > occurs only in A.

48 u: > occurs only in A.

53–61: A gives *Drin - gen - der* (more urgently) with continuation strokes.

61 l: A has slurs on chords 2–3.

Perhaps notated in conjunction with the deleted \frown in FE1c, and hence already missing in FE1. In any case, a very “soft” transition is evidently intended.

65 l: > occurs only in A.

70: A has staccato marks.

No. 2

Corrections and additions in FE1c:

15 f. u: Slur added; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*, M 13–16.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

1 l: The sources alternately and incon-

sistently stem some of half-note pairs upward and others downward.

- 2 u: Slur ends on note 3 in A, FE1 and FE2; however, see all related passages.
- 4 u: End of slur taken from A; ends on beat 1 of M 5 in FE1 and FE2; however, see M 20.
- 6 u: FE1 and FE2 place staccato dot on note 1; also present in A, but probably crossed out with the slur there.
- 9: A gives *pp*.
- 10 f., 15, 17 f., 21 f. u: FE1 and FE2 mistakenly have downward double-stem on note 1 in each measure. However, see M 1 f., 5 etc.
- 13–16 u: Slur discontinued in FE1 following line break between M 14 and 15. Added later in FE1c, but again missing in FE2.
- 16a u: FE1 and FE2 give *rit.*; missing in A, however, and possibly added unthinkingly by engraver for consistency with M 16b.
- 17: FE1 and FE2 have || at beginning of measure, but not at the end of the piece. Whether || is a mistake or || was inadvertently omitted at the end must remain unanswered. Schumann frequently added repeat signs in many passages of FE1c, and the fact that he did not add an end repeat sign here suggests that the section should not be repeated.

No. 3

Corrections and additions in FE1c:

- New tempo mark; A and FE1 give *Etwas hahn(e)büchen* (Slightly outré).
- 4 l: Slur on *d-d* deleted.
- 8: || added.
- 29–36 l: Staccato marks added.
- 37, 43 u: Staccato marks added.
- 37: *mf* deleted.
- 38 f. u: $>$ added.
- 41 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.
- 45 l: Expression mark *spitz* (pointed) deleted.
- 69 u: *Im Tempo* added.
- 71, 73: Staccato marks added to notes 2–3 of M 71 and notes 1 of M 73.
- 72: Slurs on eighth notes deleted and replaced by whole-measure slurs.

- 77 f., 79 f. u: Ties over bar line deleted.
- 78–80: *ri - tar - dan - do* deleted.
- 80–84: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.

Conflicting readings in A and FE1:

41 u: 

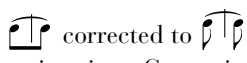

80–84: 

Alternative readings in A, FE1 and FE2:


- 4 u: Augmentation dot on *c*¹ taken from A; missing in FE1 and FE2 in this measure and M 72, probably by mistake. A gives M 69–76 as repeat of M 1–8 rather than writing them out.
- 22 u: Staccato on 2nd octave missing from FE1 and FE2.
- 40 u: FE1 and FE2 omit *d*² in grace-note chord.
- 45 l: A and FE1 have *spitzig* and *spitz* (pointed), respectively, in bass line.
- 56 u: Slur drawn slightly too far to the right in A; accordingly extends to beat 1 of M 57 in FE1 and FE2; however, see M 48.
- 61 u: End of slur taken from A; ends on note 2 in FE1 and FE2. End of slur in A tends to agree with fresh start in syncopated octaves.
- 79 l: FE1 has tie on *g*¹–*g*¹; misreading of dash between the syllables *tar* and *dan* of *ri-tar-dan-do*, which Schumann deleted in FE1c.
- 85 l: A has *Pedal* at beginning of measure.
- 89: A has *p* on beat 1.
- 95 l: A places <> on final note, which therefore must not be short, even though the mark does not appear elsewhere in FE1.

No. 4

Corrections and additions in FE1c:

-  corrected to  throughout entire piece. Correction matches notation in A.
- 37–40 l: Slur added.
- 44a: Staccato mark added to notes 1.
- 46: Slurs added.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

- 1 f. u: Slur in this measure and *passim* taken from A. Beginning and end vary in FE1 and FE2; slur usually starts one beat earlier (but not always) and ends one beat later (again not always).
- 4 l: *c*^{#1} in chords 2–3 deleted in A – so conspicuously that the deletion cannot be overlooked. Reinstated by Schumann in FE1, probably at a later date.
- 7, 11, 13 u: < taken from A; missing in FE1 and FE2.
- 16: *ff* taken from A; FE1 and FE2 only have *f*; given the overall dynamic level of *f* from beginning of piece, *ff* seems more sensible after the long < .
- 20–22, 24 u: *sf* marks occur only in A, where they are easily overlooked, especially in M 21 and 22.
- 25 l: $>$ occurs only in A.
- 31–34 u: Slurs occur only in A.
- 37–40 u: Slur occurs only in A, but does not appear until after line break from M 38.
- 44b: *f* occurs only in A, where it appears beneath the instruction *Nach Belieben von vorne* (da capo ad libitum) and is thus barely discernible.
- 44b–46 u/l: A gives ; no slurring in FE1, but slur added in FE1c as in our edition. The unmarked eighth notes should therefore be played *non legato*.
- ### No. 5
- #### Corrections and additions in FE1c:
- Repeat marks for M 1–8 and 9–16, including addition of *prima volta* in M 16a.
- 41 f.: Tempo mark *Etwas langsamer* (slightly slower) deleted.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Gemüthlich* (cozy, comfortable).

1 f., 5 f. u: A seems to extend slurs to note 1 of M 3 or 7, respectively; however, FE1 stops slurs at end of measure throughout.

9–12 u: Slur taken from A; stop at end of M 11 in FE1 and FE2; however, see M 49–52, where the longer slur appears in both prints.

13–15 l: Slur here and in parallel passage M 53–55 taken from A; extends to note 2 of M 15 in M 13–15 of FE1 and FE2; only covers M 54 in parallel passage.

13–16 u: Slur taken from A and addition of *prima volta* in FE1c; undivided in FE1, but only to note 1 of M 16; in FE2 completely undivided. However, see also parallel passage M 53–56.

16 u: A gives heading *Variation* over final note.

21 f. u: Slur taken from A and FE1; already begins on note 1 of M 20 in FE2, where M 11–20 had to be newly engraved owing to insertion of *prima volta* (M 20 marks the beginning of a new line, as M 21 had done previously).

23–32 u: Separate quarter-note stems inconsistent in the sources.

25 f. u: Slur taken from A; missing in FE1 and FE2; however, see M 29 f.

39 f.: A has \rhd from middle of measure to middle of measure; omitted by mistake in FE1?

41: A reads *Etwas langsamer* (slightly slower).

55 f.: \rhd taken from A; missing in FE1 and FE2; however, see M 15 f.

No. 6*Corrections and additions in FE1c:*

Heading altered; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.

All fingering numerals added.

All staccato marks added.

14 f. l: Ties added.

26, 73 l: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.

27a/b l: Articulation added.

46 f.: Correction to musical text; see

Conflicting readings.

48 u: *Im Tempo* added.

75: Heading *Coda* added.

Conflicting readings in A and FE1:

26, 73: Final chord reads *d/bb*.



Reproduced as given in A, where however the first \wedge and the first two eighth-note beams are missing; all slurs missing in FE1.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *In sich hinein u. sehr rasch* (introverted and very fast); in FE1: *Sehr rasch und in sich hinein* (very fast and introverted).

2 f.: A gives \ll to end of M 3 instead of \gg .

12 f. l: \gt taken from A, where they are easily overlooked.

14 f. u: FE1 and FE2 give \gt instead of *sf*; however, both FE1 and FE2 give *sf* in parallel passage M 61 f.

18 u: Tie on d^1-d^1 occurs only in FE2.

20: *fff* occurs only in A; however, given the *ff* \ll in M 18 f. and the \gg *ff* in M 23 f., the *fff* is perfectly sensible. Same in M 67.

25 f. u: Slur over bar line occurs only in A.

27a/b l: A has slur on notes 1–4 in each measure; missing in FE1; new articulation added in FE1c. FE1 gives slur as in our edition in parallel passage M 74; staccato marks added in FE1c.

36 f.: A places *f* on beat 1 in M 36 and \ll from middle of M 36 to middle of M 37.

40 u: FE1 and FE2 start slur on beat 1 by mistake.

40–44 l: Slurs taken from A; missing in FE1 and FE2; however, see right hand.

40–46: Dynamic marks taken from FE1 and FE2; both *p* missing in A; M 40–42, 42–44 and 44–46 give \ll , though \gg missing in M 43 f., probably owing to page

break between these two measures.

Schumann evidently considered this dynamic mark extraneous for the printed edition; however, it may indicate how the dynamics should be treated after the *p*; if the dynamics were to remain constant, at least the 2nd *p* would be superfluous.

48–74: A gives these measures as a repeat of M 1–27 rather than writing them out. In other words, they should be identical to the opening.

75, 79, 85 l: \gt occurs only in A for each measure.

76 l: Staccato marks and slur occur only in A.

78 u: Staccato marks occur only in A.

79: \gt missing in FE1 and FE2.

80 l: Slur occurs only in A.

82 f. u: Slur on eighth notes 4–5 missing in FE1 and FE2.

93–96 u: Faulty notation in A, one γ invariably missing; added in each measure in FE1; however, FE1 and FE2 give note 1 of M 96 as \downarrow instead of \downarrow ; this is probably a mistake in FE1 than a deliberate alteration in this measure. M 97 is correctly notated in A.

No. 7*Corrections and additions in FE1c:*

Heading altered.

10 f., 14 f., 46 f., 50 f. l: Pedaling marks added.

11, 51 l: Augmentation dot added to Bb_1 .

24: \parallel : added.

41 l: \natural moved to *b* – on note 1 instead of note 3.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

A and FE1 have following addendum to tempo mark: *Mit äusserst starker Empfindung* (“with extremely strong emotion”).

The sources are completely inconsistent in their placement of *rit.* throughout the piece. We standardise it to the middle of the measure.

2 l: Arpeggio on chord 2 taken from A; missing in FE1 and FE2; however, see M 18.

6 l: A clearly has augmentation dots on $f\sharp$ and eb^1 .

8, 12: A places *f* on beat 3 in each measure, then \llcorner ; same applies to M 44 and 48 (M 45–60 are marked as a repeat of M 9–24 in A and not written out). This *f* does not appear in any of the four passages in FE1 and FE2, implying that it was expunged by Schumann; however, it does indicate that the measures in question should not be played too softly.

15 f. l: Slurs taken from A; FE1 and FE2 place slur beneath the staff from the final note of M 15 to the final note of M 16. However, both FE1 and FE2 give the same reading as A in the parallel passage M 51 f.

24–44: Originally this section was meant to form a self-contained piece in A with the (deleted) heading *Wie tröstend / Beruhigt* (as if consoling, tranquil).

25–34: A has conflicting dynamic mark: \gg in M 25 f. and 33 f., but not 29 f.; *p* on beat 3 in M 28; $>$ on note 3 of M 29 u but not in M 31.

28 f. l: Slur taken from A; ends on note 1 of M 29 in FE1 and FE2.

28 ff. l: Separate quarter-note stems frequently missing in the sources; tacitly added in our edition.

29–32, 37 f., 40 f. l: Slurs missing in FE1 and FE2 in each measure, probably owing to difficulty of assigning them to the correct note heads.

32 u: A extends slur slightly beyond note 1; misconstrued in FE1 and FE2 as ending on note 3.

33 u: A starts slur slightly too far to the left; misconstrued in FE1 and FE2 as starting on note 1, which contradicts the upbeat articulation throughout the section. See also slur in left hand.

40 l: A gives 1st eighth note as *f* \flat ¹ with tie to *f* \flat ¹ in M 39; pitch corrected in FE1, but tie inadvertently left standing and included in many editions as slur on *f* \flat ¹–*e* \flat ¹.

40 f. l: A ties *b*–*b* over bar line; tie missing in FE1, hence \natural added to note 1 (*b*) in M 41 in FE1c and deleted on note 3 (*b*). In view of the preceding measures, it is just conceivable that the tie in FE1 was omitted by accident; without it, the \natural must of course

be added. Schumann may have forgotten that a tie was notated in A, especially considering the absence of the separate quarter-note stems; see comment on M 28 ff.

40–44 u: Slur undivided in FE1 and FE2; indistinct in A owing to correction.

47 l: *bb* in chord on beat 2 missing in FE1 and FE2; see M 11.

49 u: *rit.* missing in FE1 and FE2; see M 13.

54 f. u: FE1 and FE2 lack tie on *bb*²–*bb*²; however, see M 18.

l: FE1 and FE2 lack slur to M 56.

No. 8

Corrections and additions in FE1c:

11–13 l: Additional musical text; see *Conflicting readings*.

14 u: Staccato marks added.

18–20 l: Corrections to musical text; see *Conflicting readings*.

27 l: Articulation added.

22, 24: Corrections to accidentals; see *Conflicting readings*.

Conflicting readings in A and FE1:

11–13 l: A and FE1 omit *c*¹ from note 5 of M 11 to note 3 of M 13.

18–20 l:



Note 1 given as *A* \flat ; \natural only added later by hand in FE1c.

22, 24 u: A and FE1 place *b* on *d*³ or *d*¹ in chord 4 of the respective measure.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Sehr lebhaft* (very lively).

4 u: A has additional *sf* on note 3 (*f*²) corresponding to following *sf*. Omitted by mistake in FE1?

5 l: FE1 and FE2 place staccato dot on note 1 (*B*); probably an unthinking continuation of the preceding staccato marks.

6 l: A gives 16th note 4 as *eb*¹ instead of *bb*; originally A also gave *bb*; *eb* added beneath it after correction; probably restored to original reading later by Schumann.

14 u: A gives first two chords without *d*² and *d*³, respectively.

16 l: FE1 and FE2 also have staccato marks on notes 2, 4, 6 and 8, probably by mistake.

19 f. u: Staccato marks only in A; however, see continuation in M 21 ff.

21–26: Only A gives staccato marks in left hand and in M 25 f. of right hand.

No. 9

Corrections and additions in FE1c:

8: Repeat signs added.

32 f.: Musical text corrected and final measure deleted; see *Conflicting readings*.

Conflicting readings in A and FE1:



Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Glänzend und / Mit Leidenschaft* (brilliant and passionate)

plus centered: *Florestan schloss und es zuckte ihm dabei wehmüthig um die Lippen* (Florestan fell silent, and a flicker of melancholy crossed his lips).

Instead FE1 reads: *Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen* (Here Florestan fell silent, and a flicker of pain crossed his lips).

1–8 l: A has staccato marks, but only on notes 1, 3, 5 and 6 in M 7.

3 l: Only A has *f* in final chord; missing in FE1 and FE2, apparently by mistake, for they include it in parallel passage in M 19.

4 f. u: FE1 and FE2 have slur over bar line on *g*¹–*c*²; probably unthinking continuation of preceding slurs; missing in parallel passage in M 20 f. Apparently it was deliberately omitted in A with the repeat of M 1–4.

5 u: Accidental on final eighth note corrected in A; originally probably *b* as in M 1. Brahms wrote *NB* *b* in the margin of FE1c and placed a *b* in the

volume he prepared for the old complete edition (*Robert Schumanns Werke*, Leipzig, 1879 ff.). FE1 and FE2 give \flat .

- 9, 11 u: A gives final two notes as ♪♪ instead of ♪♪ each time; ♪♪ would be more consistent with the related passage in M 13, but it is most unlikely that FE1 would mistakenly depart twice from A without Schumann's noticing the error.
9–12, 17–20 l: A has staccato marks on notes 1, 3 and 5 in each measure.
25 l: A places \flat on note 1 (A), as in M 29. It is conceivable that the sign is only missing by mistake in FE1 and FE2.

26, 30 l: *Pedal* in A.

27 l: A omits *f* in chord 2.

BOOK II

No. 1

Corrections and additions in FE1c:

- 1–4: Fingering numerals added.
17 u: Correction to musical text; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.
30 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.
35 f.: Corrections to musical text; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.
36: *f* added.

Conflicting readings in A and FE1:

- 30 u: Notes 2–3 and 5–6 read c^1-d^1 instead of $b-c^1$.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

- Heading in A: *Sehr schnell* (very fast).
5 u: Only A gives d^1 as ♪ ; FE1 and FE2 only have ♪♪ .
9 l: *f* occurs only in A, where it is easily overlooked.
17 u: Only FE2 gives d^1 as ♪ , following a corresponding correction in FE1c; A and FE1 only have ♪♪ ; same correction overlooked in M 1?
9–12, 46–48, 54 f. l: A has staccato marks.
29 l: < occurs only in A; however, see M 37.
35 f. u: Separate quarter-note stems and augmentations dots on 2nd ♪ in each measure; not adopted in M 35 by FE2.

No. 2

Corrections and additions in FE1c:

- 1–8: All slurs added except for slur in M 8 l.
8: Repeat sign added.
9–12 l: Slur added.
21–24: Slurs added.
23 f. u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.

Conflicting readings in A and FE1:

23 f. u:



Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Volksmässig* (in a national style).

- 1–8: A has two long slurs in M 1–4 and 5–8, each beginning on the upbeat. Missing in FE1; Schumann first added longer slurs in FE1c, too, but then corrected them and decided in favour of the subdivided version.
8: All sources postpone *mf* to beat 1 of M 9.
12a l: Quarter-note stem on lower octave c^\sharp taken from A, where it is somewhat indistinct; FE1 and FE2 place it on one stem with upper octave.
13 u: A has *Variation* on upbeat.
13–20 u: A has two long slurs in M 13–16 and 17–20, each beginning on the upbeat. Not added in FE1c, unlike the many other slurs. Because of the notational style (eighth notes in lower staff, 16th notes in upper staff), it would have been difficult to add slurs in FE1c corresponding to the added slurs in M 1–8. In any case Schumann is unlikely to have wanted long slurs as in A.
20: A only gives d^1/a^1 in final chord as ♪ and the others as ♪ ; FE1 and FE2 notate the entire chord as ♪ , contradicting the eighth-note upbeat that follows.

No. 3

Corrections and additions in FE1c:

- 13 f. and 17 f. l: ♯ and * added.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Original heading in A: *Eiligst* (as quick as possible); deleted and replaced by *Ironisch* (ironic).

- 1, 3 and 9, 11 u: A extends slur to note 5 in each measure and omits staccato on note 5 in M 9 and 11.
5 f. u: A has five-note slurs in each measure.
9 l: Only A has \flat on a^1 .
11 l: Chord on 2nd eighth-note value taken from A; FE1 and FE2 mistakenly give it with a^1 instead of g^1 ; see M 3.

No. 4

Corrections and additions in FE1c:

- 3 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.
9 u: \flat added on c^1 in chord 3.
26 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.
33 u: Correction to musical text; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.
50, 53 l: ♯ and * added.
54–69: ||: || added.
73 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.

Conflicting readings in A and FE1:

- 3 u: All three chords lack a^\sharp .
26 u: Chord 3 given with b^1 instead of a^1 .
73 l: Half note d^\sharp instead of two quarter notes $c^\sharp-d^\sharp$.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Wild launig* (wild and capricious).

- 1–8, 50–53: Staccato marks in A.
16 l: A gives ♪♪ instead of ♪♪ ; incorrect underlay in FE1 and FE2 (all three notes exactly beneath notes in right hand), so probably a subsequent correction by Schumann.
33 u: Chord 2 taken from A and FE2; FE1c incorrectly reads g/c^\sharp , which Schumann equally incorrectly changed to g/b .
43 f.: < taken from A; appears one measure later in FE; however, see M 35 f.
54–77 l: Slurs occur only in A; however, see right hand and M 78–85.

62 u: A draws slurs slightly too far to the left; misconstrued by FE1 and FE2 as starting on final note of M 61.

83 u: A gives a^\sharp as \downarrow ; subsequent correction or mistake in FE1?

87 l: A extends slur to beat 1 of M 88.

88–95 l: Staccato marks in A.

91 u, 99 l: Slurring in each measure taken from A; adopted in our edition as it conforms with beaming. FE1 and FE2 end slur on final note and start new slur on beat 1 of following measure.

90, 92 u, 98, 100 l: A places \downarrow in front of bar line in each measure.

100 l: > missing in FE1 and FE2.

108 u: A places *Immer schneller ...* two measures earlier.

No. 5

Corrections and additions in FE1c:

13 u: Slur added; however, see relevant comment in *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.

17: \parallel added.

17–21, 23 f., 32 l: Slurs added.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Original heading in A: *Zart langsam* (tender and slow).

Metronome mark in FE1 $\downarrow = 138$, probably by mistake.

13: Start of long slur taken from A; postponed to beat 1 of M 14 in FE1 and FE2; however, see M 5. Slur on eighth notes missing in A; added in pencil to notes 3–6 in FE1c; however, see adjacent measures.

14 u: A has grace note bb^1 at end of measure; easily overlooked, and perhaps mistakenly omitted for that reason in FE1.

29 u: A gives final two notes as $\downarrow \downarrow$ instead of $\downarrow \downarrow$

No. 6

Corrections and additions in FE1c:

8: \parallel added.

36 f. u: Slur added.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Stark* (forceful).

1 f., 4 l, 3–6 u: A has staccato.

9–24, 45–56 l: A has portato mark.

25, 29 l: A has *Pedal*. M 29 followed in M 30 by Eb_1 with appropriate tie.

27–34 u: Portato dots occur only in A; missing in FE1 and FE2. However, it is hardly likely after M 25 f. that the eighth notes are meant to be played legato.

35 u: > occurs only in A; see M 27 l.

35–40 l: A has single-measure slurs without portato dots.

43 f. l: Portato dots occur only in A; see comment on M 27–34.

45: \leftarrow occurs only in A; see M 13.

No. 7

Corrections and additions in FE1c:

4: Placement of *f* and *p* corrected.

6, 22 u: Correction to musical text; see *Conflicting readings*.

7 u: Correction to musical text; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.

16 u: *Im Tempo* added.

20: Placement of *p* corrected.

39 l: $\downarrow \gamma$ instead of original \downarrow

Conflicting readings in A and FE1:

6, 22 u: Chord 2 has g^\sharp^1 instead of a^1 .

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A only *Mit Humor* (with humour).

1 l: A postpones pedalling mark to M 7.

1 f., 5 f. u: A gives chord 3 without staccato, but notates a staccato in M 2 that is missing in FE1 and FE2.

7 u: FE1 and FE2 give chord on 5th eighth-note value with e^2 instead of d^2 , surely by mistake; see M 23.

10: A has \sharp on octave 3 in left hand and final octave in right hand; the distance between octaves 2–3 in FE1 and FE2 is fairly large, especially in left hand, making it conceivable that a^\sharp was deleted from the original engraving. However, there are no discernible traces of correction.

17 f., 21 f. u: See comment on M 1 f., 5 f. A gives this entire section without staccato, while FE1 and FE2 place staccato on every third chord; we consider this an error, as previously in M 1, 5 f.

19 u: FE1 and FE2 give final chord with a^1 instead of g^\sharp^1 ; notation somewhat indistinct in A; see M 3.

23: Only A has staccato mark on final notes; however, see M 7.

No. 8

Corrections and additions in FE1c:

16 f.: Double bar line changed to single bar line; double bar still appears in FE2.

36 l: Slur added.

43 u: Correction to musical text; chord has b^1 instead of d^\sharp^2 .

59–62 u: > deleted seven times.

95: \leftarrow added; see *Alternative readings in A, FE1 and FE2*.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Klingend. Wie aus der Ferne* (resonant, as if from afar).

9–11 u: Slur taken from A; FE1 and FE2 end slur on note 3 of M 10; however, see M 1–3 and 43–45.

10: \leftarrow occurs only in A; we adopt it here because it is also found in the parallel passage M 44 in FE1 and FE2.

27 u: \leftarrow occurs only in A; however, see previous measures.

32 l: \leftarrow occurs only in A; however, see measures that follow.

35 l: Placement of *Pedal* taken from A; FE1 and FE2 place it on final eighth-note value of M 34, probably owing to shortage of space; however, see change of harmony in right hand.

37 f.: Slur between staves changed to agree with M 3 f. A gives M 38–46 as a repeat of M 4–12 rather than writing them out, thereby omitting the immediate transition. FE1 and FE2 place incorrect slur above staff from note 1 of M 38 to note 1 of M 39.

49 f. u: A has additional a^\sharp^1/c^\sharp^2 joined to grace-note chord (e^1/g^\sharp^1 missing in A) and connected with ties.

51–73: Not written out in A, which instead has following instruction: *Hier folgt unmittelbar anzuschließen die 2te Nummer aus Hft. – 1* (Add 2nd number from Book 1 here without transition.) In other words, this

- section is meant to be identical to no. 2 of Book I.
- 53 f., 56 f.: \succ occurs only in A; however, see no. 2 in Book I.
- 58a u: FE1 and FE2 extend slur to beat 2; however, see no. 2 in Book I.
- 58a: \prec occurs only in A; however, see no. 2 in Book I.
- 61 f. u: Slur taken from A; ends on beat 1 of M 63 in FE1 and FE2; however, see no. 2 in Book I.
- 65 f.: $\prec\succ$ occurs only in A; however, see no. 2 in Book I.
- 66 u: \succ occurs only in A; however, see no. 2 in Book I.
- 67–70 u: Slur undivided in FE1 and FE2; however, see no. 2 in Book I.
- 75 f. u: Slur on eighth notes missing in each measure in FE1 and FE2.
- 89 l: 2nd *f* occurs only in A.
- 94: FE1, FE2 and all editions give *p*; misreading of A, which has an explanatory *b* in letter notation above the octave *B₁/B* in left hand, albeit fairly indistinct owing to correction.
- 95: A gives \succ instead of \prec . Perhaps the addition in FE1c is incorrect. The *ritard.* and subsequent *p* argue in favour of \succ .

No. 9

Corrections and additions in FE1c:

54–56 l: Slurs corrected and added.

Alternative readings in A, FE1 and FE2:

Heading in A: *Eusebius sagte zum Überfluss noch Folgendes; dabei glänzte aber viel Seligkeit aus seinen Augen* (Eusebius said the following to crown it all, bliss radiating from his eyes). Heading in FE1: *Ganz zum Überfluss meinte Eusebius noch Folgendes; dabei sprach aber viel Seligkeit aus seinen Augen* (To crown it all, Eusebius said the following, his eyes full of bliss).

1 f. l: A has staccato marks on the quarter notes. Nonetheless, the slurs are clearly notated as ties, meaning that the notes should be captured in the pedal. Schumann is said to have played them with the fingering *1 14 14 14 14*. The same also applies to M 19 f., where however no staccato marks are to be found in A.

31 f. u: Slur taken from A; FE1 and FE2 only have slur from *e*² to *f*² over bar line; however, see M 39 f.

41 f. u: Slur in middle voice occurs only in A.

56 l: A gives  instead of 

Remagen, autumn 2006

Ernst Herttrich

Toccata op. 7

Sources

- A Autograph of the version of 1830, fair copy with a few corrections. New York, Pierpont Morgan Library, Robert Owen Lehman Deposit, shelfmark S3925.T631. Title: *Exercice pour le Pianoforte / composée [sic] / par / R. Schumann*. Four leaves, consisting of eight written pages of music. Altogether 184 measures. Above each measure, consecutive measure numbers in three sections: M 1–67a, M 1–44 (= M 67–110; only the numerals 1–7, 10, 20, 30, 40 and 44) and M 1–73 (= recapitulation M 111–184; number 12 mistakenly written twice).
- F First edition of the version of 1834. Leipzig, Friedrich Hofmeister, plate number 1969, published in May 1834. Title: *TOCCATA / pour le / Pianoforte / composée et dédiée [sic] / À SON AMI LOUIS SCHUNKE / par / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Oeuv. 7. [centre:] Propriété de l'Éditeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / [right:] Pr. 12 Gr. / [again in the centre:] Leipzig, / chez Frédéric Hofmeister. / 1969. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4. Autograph flyleaf has*

following inscription by Schumann: *Op. 7. / Toccata. / – / An- gefangen in Heidelberg 1830, / beendigt in Leipzig 1833. / – . A reissue with altered title lithography and the price 15 Ngr., published after 1840, contains no changes whatsoever in the musical text.*

About this edition

The only source for the version of 1834 is F. As explained in the Preface, A and F differ so radically from one another that they must be considered essentially not as two versions of the same piece, but as two different pieces based solely on the same fundamental idea. A has thus been omitted from consideration as a secondary source for the edition of F. The sole source for the version of 1830 is A.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses. Fingerings in italics are from Schumann.



Individual comments

Version of 1834

M 240 l: 4th note *e*[#] instead of *g*[#], engraving error; corrected in the *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* published by Clara Schumann in 1886.

Appendix

Version of 1830

The piece was originally notated in ♩ as well as in  instead of ; Schumann subsequently changed the meter to $\frac{2}{4}$ and added the 16th-note beams on the first page of music (M 1–25). In the left hand he forgot to adapt the music to the altered meter at several passages (not listed individually here). Beginning on the second page of music (M 26), everything is notated in ♩ and in eighth notes. Nonetheless, the change obviously applies to the entire piece.

Schumann repeatedly notated fingerings in the left hand, and more rarely in

the right hand, in a false sequence (5/4 or 5/1 instead of 4/5 or 1/5); these passages have been tacitly corrected.

8 l: Penultimate note in the lower part *f* instead of *d*; but see M 114.

34 u: Reading of the middle part unclear; one could just as well read *a* instead of $\natural c$ here each time, as in the printed version (M 43). Above all at the eighth notes, the notes of the two parts are clearly written next to each other instead of one below the other; however, the necessary \natural are missing each time, save for those before the 1st note.

35–38 l: Slur begins in M 36 only after change of line, with open beginning. It extends in M 38 l only to 4th note, for reasons of space; we have adjusted to match the right hand.

39: *mf* and *pp* already on 1st beat; but see M 35 as well as the parallel passages at M 153 and 157.

56 ff. u: Note stem as such in A; it cannot be excluded that the separate eighth-note stem is intended for the upper instead of the lower note each time, especially in M 56 f. but also in M 59 f.

73 f. l: Note stems at 5th–8th notes of M 73, 1st–8th notes of M 74 and 1st–4th notes of M 75 are from A; a continuation of the notation of M 70–72 could also be intended.

95 l: Uppermost note in chord originally a^1 (in \mathfrak{G}); additional leger line subsequently added.

97 l: At the third-to-last chord, one leger line too many by error, c^2 (without \natural) instead of a^1 .

100 l: At penultimate chord, correction of $F/A\flat$ to $E\sharp/G\sharp$; the *f* was mistakenly left here in place of the $e\sharp$.

112 u: 5th note of the upper part mistakenly with e^2 instead of d^2 ; see parallel passage at M 6.

112, 114: All the $a\flat$ notated as $g\sharp$ in A at M 112 and 1st half of M 114 in both staves; originally like this in the analogous M 6 and 8 as well, but corrected there by Schumann. One can assume that the correction also applies here.

116 l: Last note of the lower part $a\flat$ instead of *f*; originally also like this in the analogous M 10, but corrected there by Schumann. One can assume that the correction also applies here.

119 f. u: Slur does not begin until M 120 after change of line, with open beginning.

147–149: In A, slurs could be read in part as extending to the staccato.

Berlin, autumn 2009

Ernst Hertrich